Einmal quer durch
DEUTSCHLAND

www.altmuehltaltipps.com

VORWORT

Hallo ihr Lieben,

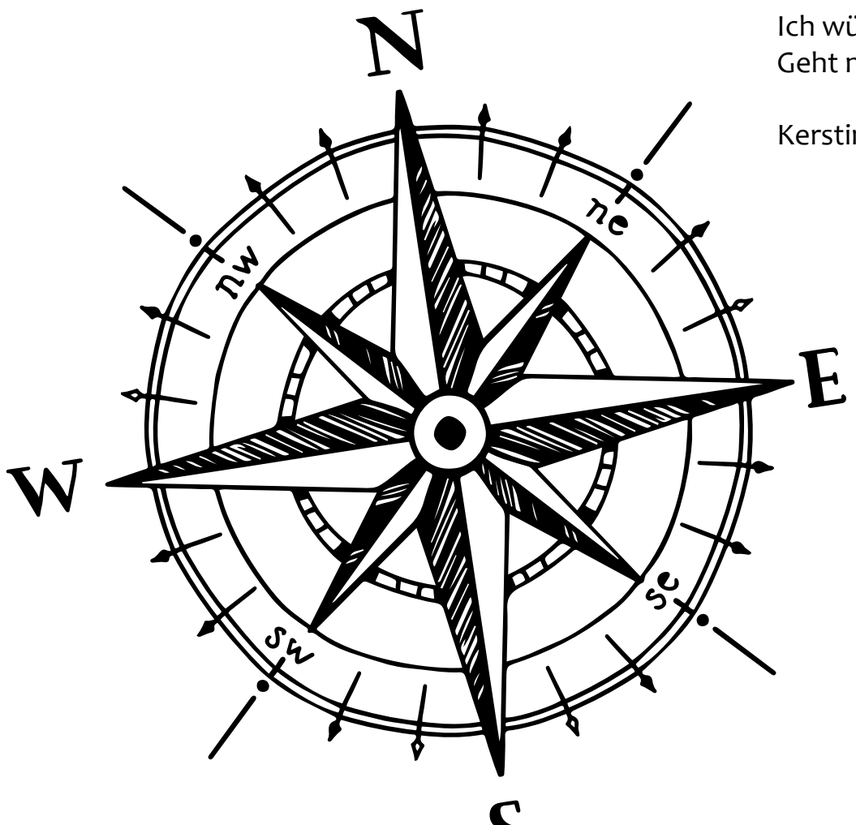
jetzt ist es also soweit - ihr haltet das erste **Altmühltaltipps-eBook** in euren virtuellen Händen.

Als ich Anfang diesen Jahres das Projekt **#einmalquerdurchdeutschland** ins Leben gerufen habe, hätte ich niemals gedacht, dass das Thema so gut ankommt und so viele tolle, motivierte Blogger daran teilnehmen. Vielen Dank dafür! Durch eure schönen Texte, kreativen Ideen und tollen Fotos wurde die Aktion erst zu dem, was sie jetzt ist.

Das war auch der Grund, warum ich mich für ein eBook entschieden habe.
Es wäre einfach zu schade, all die Inhalte in Vergessenheit geraten zu lassen. Und durch dieses eBook, einer Sammlung aller Beiträge, hoffe ich, dem entgegenzuwirken ;)

Ich wünsche euch daher viel Spaß beim Lesen!
Geht noch einmal auf eine Reise **#einmalquerdurchdeutschland**

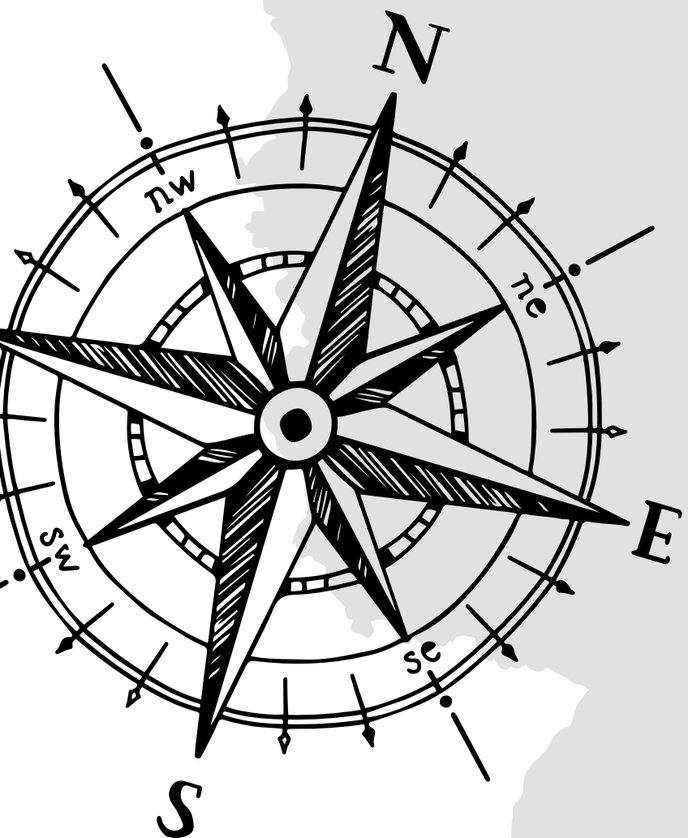
Kerstin



INHALTSVERZEICHNIS

Von Nord nach Süd

Warnemünde	6
Bad Doberan	10
Lübeck	14
Hamburg	18
Bremen	24
Berlin	28
Hannover	36
Frankfurt an der Oder	38
Beeskow	40
Eisenhüttenstadt	42
Rheine	44
Münster	48
Huy	50
Höxter	52
Leipzig	56
Erfurt	60
Thierfeld und Umgebung	64
Koblenz	66
Mainz	70
Regensburg	74
Stuttgart	78
München	84
Simbach am Inn	90
Oberösterreich	94



WARNEMÜNDE

Dichtes Gedränge – Erdbeben und überlaufene Strände – Südeuropa 2017

Der Süden Europas war im August 2017 hoffnungslos überlaufen. Durch die rückläufigen Türkei Urlauber und die unsichere Lage in Ägypten, wälzte sich 2017 im August eine Touristen Lawine nach Spanien, auf die Balearen und die Griechischen Inseln. Wer seinen Urlaub nicht anders legen konnte, zB. wegen der schulpflichtigen Kinder, musste sich mit den Massen am Strand arrangieren.
Die Erdbeben auf den Griechischen Inseln sorgten auch nicht unbedingt für Urlaubsfeeling.

Alternative – Urlaub in Deutschland

Dabei gibt es auch in Deutschland schöne Alternativen. Warst du schon mal an der Ostsee? Für mich war es diesen Sommer auch das erste Mal. Wenn man so ohne große Erwartungen losfliegt, wird man vielleicht auch weniger enttäuscht, aber für mich war Warnemünde ein wunderbarer Urlaub am Meer.

Warnemünde – Ostseebad mit Geschichte

Sicherlich ist das Ostseebad nicht so mondän wie Timmendorf oder Sylt, jedoch hat es seinen eigenen Charme und es hat viele Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt.

BLOG:
LIFESTYLELUXURYBRIGADE.COM

BLOGGT ÜBER:
REISEN, REZEPTIDEEN, AUTO- UND MOTORSPORT

MARION

Warnemünde war bereits um 1900 ein beliebtes Seebad für die feine Gesellschaft. Noch heute wird es als Luftkurort genutzt. Viele schöne alte Hotels zeugen noch von der edlen Vergangenheit. Heute ist das Seebad bunt gemischt besucht.
Hundefreundlich

Was mir gleich auffiel, war die Kinder- und Hundefreundlichkeit.
Es hat einen eigenen Hundestrand, an dem es sich mit dem Vierbeiner herzhaft toben lässt und Familien mit Kindern eigentlich auch überall willkommen.

Die Familie wohnt in den vielen kleinen, privat geführten Pensionen, oder hat sogar ein eigenes kleines Appartement gemietet. Am alten Strom hat es eine Menge solcher kuscheligen und netten Pensionen und Appartementhäuser. Hunde sind in den meisten Hotels auch willkommen. Allerdings gegen einen kleinen Aufpreis.
Sogar das altehrwürdige Hotel Hübner, direkt am Strand, hat ein Herz für Vierbeiner.

Kulinarisches Angebot

Preislich kann es unterschiedlicher nicht zugehen. Von der guten und günstigen, schwimmenden Backfisch Bude am alten Strom, bis zum noblen Fischrestaurant. Für jeden Geldbeutel ist etwas dabei.
Dabei ist es ratsam,die üblichen Touristen Boulevards auch mal zu verlassen und sich in den vielen kleinen Gassen auf ein kulinarisches Abenteuer einzulassen.

Wetter – und Alternativen bei kühleren Tagen

Das Wetter an der Ostsee ist eigentlich im August durchwegs schön. Dieses Jahr war es jedoch etwas durchwachsen. Auch ich erlebte ein paar Regentage während meines

zehntägigen Aufenthalts.
Alternativen zum Sonnenbaden sind aber durchaus da.

Die Stadt Rostock hat mich jetzt weniger überzeugt. Sie ist nunmal eine typische Hafenstadt mit wenig Charm. Doch zum Shoppen gehen allemal einen Ausflug wert.

Eine Wanderung entlang des Strands von Warnemünde in Richtung Wilhelmshöhe, oder ein Radausflug mit einem der vielen Räder, die man überall ausborgen kann, ist eine schöne Abwechslung vom Strandkorb Leben. Kleine versteckte Restaurants, am Strand oder in dem Waldgebiet, dass auf der fotogenen Steilküste wächst, laden zu einer Rast ein. Preislich auch wieder familienfreundlich.

Auch die Robben Aufzucht ist ein sehr netter Ausflug.
Was man aber unbedingt machen sollte, ist eine Hafenrundfahrt. Die Werften und großen Frachtschiffe sind ein beeindruckender Anblick für die ganze Familie.

Zoo Rostock – ein Besuch wert

An einem etwas kühleren Tag fuhren wir mit Bahn und Bus zum viel gerühmten Rostocker Zoo, den ich wirklich empfehlen kann. Das Darwineum ist sehenswert und auch so ist der Zoo mit seiner Lage mitten im Wald einen Besuch wert. Und wieder: Hunde erlaubt. An der Leine dürfen auch die Vierbeiner exotische Tiere besuchen.

Weitere Ausflugsmöglichkeiten sind Rügen und das nahe Dänemark. Beide Destinationen kann man an einem Tag Dank des Fährverkehrs ansehen.

Fazit

In Warnemünde ist für jeden Urlauber etwas dabei. Preislich kann man zwar nicht billig, aber preiswert Ferien machen.
Das Meer ist klar und sauber, es hat genügend Platz am langen weißen Sandstrand.
Hunde sind fast überall willkommen, genauso wie der liebe Nachwuchs.
Die Menschen sind freundlich und offen.

Die Umgebung ist sehr naturbelassen und hat keine störenden Betonbunker. Bis auf das Hotel Neptun. Damit kann man allerdings Leben.

Für mich eine Top Alternative zum überlaufenen Spanien und Griechenland im August.

BAD DOBERAN

Das kleine Städtchen Bad Doberan befindet sich nur etwa 10 Autominuten entfernt von der Ostseeküste und hat derzeit ca. 11.000 Einwohner. Im Sommer finden auf der angrenzenden Pferderennbahn regelmäßig Rennen statt, die sehr beliebt sind bei den Einheimischen und Touristen. Die berühmte Bäderbahn mit dem einprägsamen Namen „Molli“ fährt täglich mehrmals durch die Stadt bevor sie ihre Fahrt nach Heiligendamm und zum Endbahnhof Kühlungsborn antritt. Im folgenden Artikel stelle ich drei wichtige Sehenswürdigkeiten von Bad Doberan näher vor, die die Stadt so besonders machen.

Sehenswürdigkeit – Nr. 1: Das Bad Doberaner Münster

Das Bad Doberaner Münster hat eine lange Geschichte. Es ist die Kirche des 1186 gegründeten Zisterzienserklosters und ist die einzige Backsteinkirche in der Stadt. Im Zuge der Reformation beherbergte sie Grabstätte für die landesherrliche Familie und wurde oft restauriert. So fanden z. B. im 19ten Jahrhundert zahlreiche Restaurierungsschritte nach Plänen des Architekten Möckel statt. Auch verschiedene

BLOG:
ARCHIPILOT.NET

BLOGGT ÜBER:
BAUWERKE & ARCHITEKTUR

STEFAN

umfangreiche und regelmäßige Sicherungsmaßnahmen wurden seit dem Jahr 1964 nach und nach durchgeführt. Das Bad Doberaner Münster ist architektonisch gesehen eine dreischiffige, kreuzrippengewölbte Basilika, die bei Touristen und Besuchern der Stadt ein beliebtes Reiseziel ist.

Die Kirche selbst erstreckt sich auf insgesamt 9 Joch Länge und ist mit einem 5/8 Binnen-Chorschluss ausgestattet. Der Chorumgang verläuft umlaufend und ist mit einer Anzahl von insgesamt fünf Kapellen besetzt. In seiner äußeren Form ist das Münster eher schlicht, wohingegen der innere Raum durch zahlreiche Farben geprägt ist. Im den gesamten inneren Räumlichkeiten befinden sich zahlreiche unterschiedliche Ausstellungsstücke, die sehr wertvoll sind und aus der Zeit des Mittelalters stammen.

Sehenswürdigkeit – Nr. 2: Das Möckelhaus

Der Bau des Möckelhauses, das zu Ehren von Gotthilf Ludwig Möckel in den Jahren 1886 – 1888 erbaut wurde war ständiger Wohnsitz des Architekten. Er wohnte in diesem schönen Gebäude bis zu seinem Tod 1915. 1934 wurde das Haus dann der Stadt übergeben, die das Möckelhaus fortan für ein die Unterbringung eines Museums nutzte. Im Jahr 1945 wurde das Stadtmuseum allerdings aufgelöst. Erst seit 1958 ist darin die Sonderschule von Bad Doberan untergebracht. 1981 fanden umfangreiche Rekonstruktionsarbeiten statt, bevor es dann auch als Standesamt verwendet wurde. In den folgenden Jahren folgten immer wieder zahlreiche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen.

Sehenswürdigkeit – Nr. 3: Der rote Pavillon auf dem Kamp

Der Rote Pavillon wurde bereits im Jahr 1808 vom damals amtierenden Herzog in Auftrag gegeben. Er sollte ein Ersatz für die Holzbuden sein, die damals das Bild des

Kamps prägten. Der eigentliche Bau des außergewöhnlichen Pavillons begann dann im Sommer 1808. Die architektonische Form wurde vom Baumeister Severin entwickelt, der ein Gebäude in seiner äußeren Hülle veränderte, das er in seinem Exil in Dänemark gesehen hatte. Rechtzeitig zur Badesaison war der Rote Pavillon dann fertig und konnte in Betrieb genommen werden. Der achteckige Bau ist in seinem Stil eine Kombination aus Klassizismus und Chinoiserie. Ursprünglich wurde der Bau als Musikstätte und Ausschank genutzt. Neben dem größeren weißen Pavillon, der sich in direkter Nähe befindet, wird der Rote Pavillon auch oft als „kleiner“ Pavillon bezeichnet.

Fazit:
Mir gefällt meine Heimatstadt Bad Doberan. Besonders attraktiv ist mit Sicherheit die Nähe zur Ostsee und zum nicht weit entfernten Seebad Heiligendamm. Aber ach die architektonischen Sehenswürdigkeiten wie z. B. das Bad Doberaner Münster können sich sehen lassen.

LÜBECK

Lübeck, die ehemalige Königin der Hanse ist heute eher unbedeutend und den wenigsten bekannt. Zwei Gruppen von Menschen kennen diese Stadt trotzdem, und das weltweit: Marzipan-Liebhaber und Literaturbegeisterte. Aber auch für alle anderen lohnt sich ein Besuch in der Stadt der sieben Türme und kurzen Wege.

Eine Sage nach wurde das Marzipan 1407 in Lübeck erfunden. Gut, diesen Anspruch erheben auch andere Städte, aber das Lübecker Marzipan hat besonders hohe Qualitätsanspüche und gilt daher als eines der besten überhaupt.

Dann wären da noch die drei Nobelpreisträger, zwei davon für Literatur, die Lübeck für sich beansprucht und ehrt.

Und sonst? Was ist das besondere an Lübeck, das jedes Jahr unzählige Touristen in die kleine Hansestadt zieht?

BLOG:
LEXASLEBEN.DE

BLOGGT ÜBER:
PERSÖNLICHE GEDANKEN, DAS LEBEN ;)

LEXA

1. Lübeck ist eine Museumsstadt

Sei es eine der Kirchen, dessen Türme das Stadtbild dominieren, der Marktplatz mit der kunstvollen Fassade des Rathauses oder die aufwendig restaurierten alten Kaufmannshäuser.

Auch, wenn man wie ich, schon sein Leben lang durch Lübeck geht, überrascht einen die Schönheit der Stadt immer wieder aufs Neue bei so manchem achtlos schweifenden Blick.

2. Lübeck ist eine Stadt voller Sagen und Mythen

Seit der Stadtgründung in 1143 hat sich so einiges ereignet, was im Laufe der Zeit zu Sagen und Mythen ausgeweitet wurde. Ein historischer Altstadtkern mit kleinen und engen Gassen, durch die im Herbst der Nebel zieht, ist nun einmal prädestiniert dafür die Geburtsstätte von so einigen unglaubwürdigen Geschichten zu sein.

Die Lübecker Kirche St. Marien wurde zum Beispiel mit der Hilfe des Teufels erbaut. Erst am Ende erkannte er, dass er reingelegt wurde und um ihn zu besänftigen, bauten die Lübecker gleich nebenan ein Wirtshaus. Eine niedliche Teufelsstatue vor der Kirche erinnert noch heute an diese Begebenheit.
Nicht nur, dass es wirklich viele Museen gibt, nein, die gesamte Altstadt ist seit 1987 UNESCO Weltkulturerbe. Ein gemütlicher Stadtbummel ist somit gleichzeitig eine kulturelle Unternehmung, denn an allen Ecken und Enden gibt es etwas Historisches zu entdecken.

3. Lübecker lieben den Genuss

Wer gerne schlemmt, ist in Lübeck genau richtig. Allein mit Marzipanverkostungen kann man einen ganzen Tag ausfüllen und gerüchteweise sollen schon Eheschließungen daran gescheitert sein, dass man sich nicht einigen konnte, von welchem Marzipanhersteller die Hochzeitstorte bezogen werden soll. Denn auch, wenn mehrere dazu berechtigt sind die Bezeichnung „Lübecker Marzipan“ zu führen, welches das einzig wahre und echte ist, darüber wird innerhalb Lübecks heftig diskutiert.

Bei Marzipan hört es aber nicht auf, sondern fängt gerade erst an. Frischer Fisch direkt vom Kutter, handgemachte Bonbons und Lübecker Rotspon (ein roter Fasswein) sind nur einige der Leckereien, die man in Lübeck entdecken kann.

Es gibt noch viele Gründe, warum ein Besuch in Lübeck lohnt. Die Nähe zum Meer ist da nur ein weiterer kleiner Baustein in einem ganzen Turm voller Gründe.

Jedoch lässt sich dieses einzigartige Gefühl von Gemütlichkeit und gleichzeitiger Weltoffenheit nur sehr schwer in Worte fassen.

Daher kann ich jedem nur raten, einfach einmal selbst hinzufahren, durch die Kopfsteinpflasterstraßen zu schlendern, ein Stück Torte auf dem Marktplatz zu essen und einfach glücklich zu sein.
Diese Stadt macht einen glücklich. Unweigerlich.

HAMBURG

Heute darf ich euch auf die Reise mitnehmen. Wieder geht es bei „Einmal quer durch Deutschland“ in den Norden des Landes. Und zwar in die Freie und Hansestadt Hamburg. Die schönste Stadt der Welt, wie wir dort sagen. Hamburger sind nicht unbedingt für ihre Bescheidenheit bekannt.

Das Venedig des Nordens

Die zweitgrößte Stadt Deutschlands liegt direkt an der Elbe. Diverse künstliche Wasserwege – Fleete genannt – ziehen sich quer durch die Innenstadt. Zusätzlich haben wir noch die Alster, einen zum zweiteiligen See aufgestauten Fluss im Zentrum. Darum haben wir sogar mehr Brücken als Vendig!
Ok, die Hochbrücken unserer U-Bahn, die in der Stadt Hochbahn heißt und oft über den Straßen fährt, werden dabei mitgezählt. Viele sind es trotzdem.

An den Fleeten gibt es Villengebiete mit privaten Anlegern, Bürogegenden mit Pausenterrassen am Wasser und diverse Parks und wilde Grünflächen. Man kann

BLOG:
TRAUMCHEN.DE

BLOGGT ÜBER:
REZEPTE, DIYS UND ÜBERS GLÜCKLICH SEIN

MELANIE

sich an vielen Stellen Tretboote oder Kanus mieten oder mit überdachten und beheizten Booten Alster- und Fleetfahrten mitmachen. Dabei sieht man bedeutend mehr als bei den wesentlich touristischeren Fahrten durch den Hafen.

Alles südlich der Elbe gehört zum Stadtteil Harburg. „Echte“ Hamburger scherzen gerne, dass unterhalb der Elbe ja eigentlich schon Bayern sei. Harburger kontern dann mit „Und im Norden beginnt gleich Dänemark!“

Der Hamburger Hafen

Der größte Teil des Hafens mit seinem internationalen Containerumschlag ist nur mit besonderer Erlaubnis zu betreten. Der „zivilere“ Teil, die Landungsbrücken und die Hafencity, sind touristische Aushängeschilder und oft sehr überlaufen. Trotzdem sollte jeder Besucher einmal über die Elbpromenade geschlendert sein, sich von den Möwen das Fischbrötchen klauen lassen und die ein- und auslaufenden Ozeanriesen bestaunen.
Endlich fertig ist die teure und imposante Elbphilharmonie, von deren Aussichtsplattform man einen schönen Blick über die Speicherstadt, ein Unesco Weltkulturerbe, hat. Elbaufwärts zieht sich die Hafencity, unser neuester Stadtteil. Dort wechseln sich Baustellen mit modernster Architektur und alten Backsteingebäuden ab.

Die angebotenen Hafenrundfahrten können ganz nett sein, günstiger ist jedoch eine Fahrt mit der Fähre des ÖPNV.
Ein besonderer Tipp am Hafen ist Harrys Hafenbasar http://www.hafenbasar.de/ , eine Art Kuriositätenmuseum im Stil alter Wunderkammern.

Reeperbahn und Fischmarktbummel

Fußläufig vom Hafen liegt die sündige Meile der Reeperbahn. An den Wochenenden drängt sich dort das auswärtige Partyvolk in unzähligen Clubs, Bars und Theatern, dazwischen marschieren Leichte Mädchen und Junggesellenabschiede auf und ab.
Kann man anschauen, muss man aber nicht. Die meisten Hamburger gehen zum Feiern sowieso eher nach Ottensen oder in die Schanze – zwei Stadtteile mit vielen kleinen und eher individuellen Läden. Allerdings gibt es in St.Pauli, wie der Stadtteil um die Reeperbahn heißt, die beste Eisdiele der Stadt. https://www.luicellas.de/

Gemeinsam ist den Feiernden, dass man sich Sonntag früh auf dem Fischmarkt trifft. Das ist wirklich ein Markt, mit Obst und Gemüse, aber auch mit keifenden Fischhändlern, schwatzenden Bonbonverkäufern und Party-Ausklang beim Frühschoppen in der alten Fischauktionshalle.

Unternehmungen in Hamburg

Neben den Wasserwegen und den Hafen gibt es auch relativ viel Wasser von oben. Hamburg hat mehr Regentage als London! Aber die Niederschlagsmenge ist geringer, was zu einer größeren Menge an wolkenverhangenen Tagen mit feinem Sprühregen führt. Gepaart mit eher nordischen Temperaturen und oft kräftigem Wind nennt man es das „Hamburger Schmuddelwedder“. Regenschirme taugen übrigens wenig, dazu bläst es zu stark.

Das macht nichts, denn Hamburg hat über 50 Museen, noch mehr Theater, diverse Kinos und andere Dinge, die ein Dach über dem Kopf bieten.

Bei kurzfristigem Regen am Hafen lohnt sich ein schneller Besuch im kostenlosen Zollmuseum, historisch Interessierte nehmen das Hamburgmuseum und für die bildenden Künste gibt es gleich eine ganze Reihe Häuser mit wechselnden Ausstellungen. Und das duftende Gewürzmuseum oder die Mumien im Völkerkundemuseum sind auch für Museumsmuffel eine gute Wahl.

Das Miniaturwunderland am Hafen ist natürlich alles andere als ein Geheimtipp. Aber ich werde nicht müde zu betonen, dass es immer eine gute Wahl ist! Auch für Leute wie mich, die keine Modelleisenbahnen mögen. Aber das gesamte Gelände ist so liebevoll gebaut, mit so vielen lustigen oder merkwürdigen Szenen zum Entdecken, dass die Züge eh völlig nebensächlich sind. Wer es nicht so voll mag, kann auf der Homepage schauen, wann generell wenig Gäste erwartet werden. Besser sind aber die „Langen Nächte“, bei denen nach normalem Torschluß eine stark begrenzte Anzahl Leute auf der Anlage bleiben darf. Bei der Luxusvariante gibt es sogar noch zu den einzelnen Abschnitten passenden Fingerfood und Getränke.

Festival und Straßenfeste

Eigentlich ist in der Stadt immer irgendwo etwas los. Wenn nicht gerade eines der großen Events am Hafen stattfindet, gibt es sicher ein Filmfestival, Kulturfest oder Kunstmarkt. Dreimal im Jahr schlägt der Dom, unser Jahrmarkt, für vier Wochen in Innenstadtnähe seine Zelte auf. Die Sommerwochenenden sind voller Straßen- und Stadtteilfeste. Und jeden Donnerstag findet der Straßenmampf auf dem Spielbudenplatz in der Mitte der Reeperbahn statt.
Eine Art kleines Streetfood-Foodtruck-Treffen in wechselnder Besatzung.

Von den unzähligen Wochenmärkten ist der Isemarkt eine besondere Perle. Er findet Dienstag und Freitag Vormittag unter der Hochbahnlinie zwischen den Haltestellen Hoheluftbrücke und Eppendorfer Baum statt und bietet neben einer guten Auswahl an Obst und Gemüse auch selbstgemachte Nudeln, vegane Backwaren und sehr viel Fisch und Meeresfrüchte.

Parks und Grünflächen

Hamburg ist eine sehr grüne Stadt. Neben mehreren großen Parks hat jeder Stadtteil seine eigenen kleinen Flächen, oft mit Wasser, Spielplätzen und Erholungsmöglichkeiten. Geocacher finden dort einige sehr schöne Runden, Jogger gute Rennstrecken und alle zusammen Grillflächen für die wenigen warmen und trockenen Tage. Die große Stadtparkwiese gegenüber des Planetariums ist extra dafür freigegeben und wer zu spät kommt muss lange einen freien Platz suchen.

Planten un Blomen in der Innenstadt ist der alte botanische Garten, gepaart mit Flächen vergangener Gartenschauen. Im warmen Halbjahr gibt es dort regelmäßige, abendliche Wasserspiele mit Musik. Und der kleine japanische Garten bietet Teezeremonien an. Nichts davon kostet Eintritt, nicht mal der Besuch im kleinen Tropenhaus.

Der Friedhof Ohlsdorf, einer der größten Parkfriedhöfe der Welt, eignet sich auch zum Spazieren. Das mag sich merkwürdig anhören, es stimmt aber. Es gibt unzählige bewachsene Wege und Strecken zwischen riesigen Rhododendren, auf denen man nicht bemerkt, dass man sich auf einem Friedhof aufhält. Und auf den Straßen, die über den Friedhof führen, fahren sogar zwei Buslinien.
Abgesehen davon, kann man natürlich auch die Gräber einiger Berühmtheiten besuchen.

Vier Dinge, die man in Hamburg machen muss

1. Franzbrötchen essen.
Das süße Plundergebäck ist absolut regional und manchmal schon 10 km außerhalb der Stadtgrenzen nicht mehr zu bekommen. Passt als Frühstück, zum Kaffee oder einfach zwischendurch.
2. Hochbahn fahren.
Und glaubt mir – der öffentliche Nahverkehr mag nicht günstig sein aber ihr wollt ganz, ganz sicher kein Auto fahren. Schon gar nicht in der Innenstadt oder am Hafen. Und die Aussicht ist super.
3. Ob Platt fluchen.
Wenn man schon kein Plattdeutsch spricht, dann lohnen sich wenigstens die Schimpfwörter. Zum Beispiel: Tünbüddel! Dösbaddel! Klei mi ann Mors!
4. Auf den Michel steigen. Unsere Hauptkirche bietet vom Turm einen tollen Blick. Es gibt einen Fahrstuhl aber wenigstens eine Richtung sollte man zu Fuß gemacht haben.

BREMEN

Bremen ist einer der schönsten Städte in ganz Norddeutschland, solange man keinen Hamburger fragt. Ich weiß nicht was genau es an Bremen ist, das diese Stadt so besonders macht, vielleicht ist es auch einfach das Gesamtpaket, denn Bremen ist sehr abwechslungsreich.

Der Marktplatz

Es ist die Altstadt, die Bremen den besonderen Charme gibt. Hier kann man unglaublich viel Geschichte sehen und erleben. Auf dem Bremer Marktplatz steht das wichtigste Wahrzeichen der Stadt, wenn auch nicht unbedingt das berühmteste – der Bremer Roland. Sollte diese Statue eines Tages zerstört oder gestohlen werden und es ist den Bremern nicht möglich binnen 24 Stunden eine neue Statue aufzustellen, verliert die Stadt ihre Freiheit. Jedenfalls war das wohl früher so und aus genau dem Grund wurde der Roland während des zweiten Weltkrieges auch eingemauert. Ich muss zugeben, die Bremer sind etwas eigen, wenn es darum geht wichtige Sachen zu schützen.

BLOG:
THEADOPTIVESISTER.DE

BLOGGT ÜBER:
DAS "ADOPT A STUDENT"-PROJEKT DER HOCHSCHULE BREMEN

Vom Markplatz aus, kann man den Dom sehen, sowie einige der alten Kaufhäuser und natürlich auch das Rathaus, hinter dem das wohl bekannteste Bremer Wahrzeichen steht. Theoretisch kann man die Bremer Stadtmusikanten an jeder Ecke finden, aber die meisten Leute wollen ein Bild mit denen hinterm Rathaus machen. Die Schnauze und die Beine vom Esel zu berühren bringt angeblich Glück, deswegen sind die auch so golden.

Der Schnoor

Wer schon immer mal ein Shoppingerlebnis wie in der Winkelgasse von Harry Potter haben möchte, sollte den Schnoor besuchen. Hier gibt es viele kleine besondere Geschäfte in verwinkelten Gassen und sogar das kleinste Hotel der Welt befindet sich hier. Im Schnoor gibt es so viel zu entdecken und auch wenn ich schon so oft dort war, finde ich immer wieder neue Details, die diesen Ort so besonders machen.

Die Böttcherstraße

Etwas weniger mittelalterlich als der Schnoor, aber trotzdem unglaublich schön ist auch die Böttcherstraße. Diese Straße ist nicht besonders lang, aber dafür ein einziges Kunstwerk mit Museen und einem Glockenspiel über wichtige Entdecker der Weltgeschichte. Jeden Tag zu drei verschiedenen Uhrzeiten zieht es viele Touristen hier her, um sich das Glockenspiel anzuhören und die Tafeln mit den Entdeckern zu sehen. In der Böttcherstraße gibt es übrigens auch eine Ständige Vertretung, wir trinken also nicht nur Becks in Bremen, sondern auch mal ein Kölsch.

Und wo macht die Weser ihren großen Bogen?

Am Osterdeich, dem besten Ort an warmen Sommertagen. Hier kann man gemütlich an der Weser entlang schlendern, entweder in Richtung Weserstadion oder in Richtung der Schlachte. Die Schlachte hat dabei den Vorteil, dass sich dort viele Biergärten und Restaurants befinden. Im Winter haben wir dort den „Schlachtezauber“, einen mittelalterlichen Weihnachtsmarkt, auf dem Piraten das sagen haben. Auf der anderen Seite der Weser befindet sich das Café Sand, wo sich an warmen Tagen viele Familien aufhalten, um am „Strand“ zu entspannen.

BERLIN

Berlin, die Heimatstadt der Fernwehschwestern – Claudia und Kathleen.
Wir versuchen euch in diesem Beitrag einen kleinen Einblick in unsere wunderbare und quirlige Hauptstadt bzw. Heimatstadt zu geben.

Wenn man an Berlin denkt, fallen einem eine ganze Menge Dinge ein.

Berlin…

…… kann keinen Flughafen bauen
…… ist groß, laut und wild.
…… ist unfreundlich und direkt.
…… ist Multi-Kulti.
…… Shoppen, Party, Sightseeing und Leben.
…… ist irgendwie immer noch Ost und West.
…… ist immer eine Reise wert.
…… ist Karneval der Kulturen, Festival of Lights, Fashion Week und Internationales Bierfestival.

BLOG:
FERNWEHSCHWESTERN.DE/

BLOGGEN ÜBER:
GEMEINSAME REISEN,
SCHÖNE ORTE

KATHLEEN & CLAUDIA

Ich, Kathleen, wohne seit fünf Jahren nicht mehr in Berlin, sondern in einem sehr beschaulichen kleinen Ort in Baden-Württemberg. Aber ein paar Mal im Jahr reise ich in meine Heimatstadt um meine Familie und Freunde zu besuchen und schon beim Eintreffen am Flughafen in Tegel oder am Hauptbahnhof, weiß ich sofort wieder, dass ich in Berlin bin.

Woran merkst du, dass du in Berlin bist…

….. wenn der Busfahrer dir direkt sagt, dass du deinen fetten Arsch aus der Tür nehmen sollst damit er losfahren kann.
….. wenn alle in den Bus einsteigen, aber direkt in der Tür stehen bleiben, weil sie ganz bestimmt die nächste Haltestelle wieder rausmüssen.
….. wenn der Späti um die Ecke mitten in der Nacht noch geöffnet hat.
….. wenn du eine Weinschorle bestellst und ein 0,2l Glas mit Wein bekommst und eine Flasche Wasser dazu. (Anmerkung: In Berlin wird Bier getrunken.)

Wie komme ich am Besten nach Berlin?

Allen Berlin-Reisenden können wir empfehlen mit dem Zug oder mit dem Flugzeug anzureisen. Ein Auto ist für einen Berlin-Trip wirklich unnötig. Zumal das Nahverkehrsnetz sehr gut ausgebaut ist und ihr auch nachts super von A nach B kommt.

Wer doch mit dem Auto anreisen möchte, sollte eine Unterkunft mit ausreichend Parkplätzen wählen. Denn gerade in der City sind Diese sehr rar.

Wo soll ich in Berlin schlafen?

Unterkünfte gibt es in so einer großen Stadt natürlich wie Sand am Meer, von günstig bis exquisit, ist alles dabei.
Für einen Sightseeing-Trip empfiehlt es sich in der City zu übernachten (Stadtteil Mitte oder Friedrichshain-Prenzlauer Berg).

Wenn wir in Berlin sind, schlafen wir im Holiday Inn City East Side. Als Ferienwohnung kann ich aber auch die Apartments von Topflat empfehlen.
Beides befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt, an der Spree und an einem letzten vorhandenen Stück Mauer.

Was sollte ich in Berlin gesehen haben?

Berlin ist so groß und vielfältig, dass es schwer ist alles aufzuzählen.

Wir haben mal versucht die bekanntesten und vielleicht wichtigsten Sehenswürdigkeiten zusammenzustellen damit ihr für euren nächsten Berlin-Besuch gut gewappnet seid.

(Anmerkung der Redaktion: Der kleine gelbe Löwe hat mich mal auf einem Berlin-Trip begleitet um die große weite Welt zu erkunden und um am Ende in einem Bilderbuch zu landen.)

Ein guter Start für euren Berlin-Besuch ist das Museum „Story of Berlin“ auf dem Kurfürstendamm. Ob es jetzt ein Muss ist, kann ich nicht entscheiden, aber ich persönlich finde es toll gemacht. Es zeigt 800 Jahre Geschichte Berlins und das Highlight am Ende ist die Atomschutzbunker-Führung.

Wenn ihr dann schon in der Gegend seid, könnt ihr auch gleich einen Blick auf die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche werfen. Sie wurde im zweiten Weltkrieg 1943 stark beschädigt. Nur die Turmruine blieb übrig und ist heute ein Mahnmal gegen Krieg und Zerstörung.

Ein weiteres „Highlight“, wo Jahr für Jahr hunderte Touristen hinströmen, ist der Checkpoint Charlie.

Er zählte zu den bekanntesten Grenzübergängen in Berlin zwischen 1961 und 1990 und trennte den US-amerikanischen von dem sowjetischen Sektor.

Original ist dort im Grunde nichts mehr. Es sind mittlerweile alles Nachbauten. Man kann sich mit verkleideten Soldaten fotografieren lassen oder sich einen Stempel in den Reisepass geben lassen.

Außerdem befindet sich dort auch das „Mauermuseum – Museum Haus am Checkpoint Charlie“. Es ist ein privates Museum zur Berliner Mauer und zeigt Fotos und Dokumentationen zu geglückten Fluchtversuchen.

Ich war selbst noch nie drin, obwohl wir damals direkt um die Ecke gewohnt haben. Es zählt aber zu den meistbesuchtesten Museen Berlins.

Was natürlich bei einem Berlin Besuch nicht fehlen darf, ist das Brandenburger Tor und auch das Regierungsviertel mit dem Reichstag.

Wer Lust hat, kann sich den Reichstag bzw. die Glaskuppel auch von Innen anschauen. Allerdings geht das nur nach vorheriger Anmeldung über ein Online-Formular. Wer einen Besuch anstrebt, sollte sich auf jeden Fall rechtzeitig anmelden. Von mir gibt es für den Reichstag eine Empfehlung.

Vom Regierungsviertel aus könnt ihr auf den Unter den Linden entlang schlendern und kommt dabei am Berliner Dom/Lustgarten und der Staatsoper vorbei.

Es besteht die Möglichkeit den Berliner Dom von Innen zu besichtigen.

Wenn ihr weiterlauft, kommt ihr zu eurer Rechten direkt zum Alexanderplatz. Dort befindet sich das Rote Rathaus, wo der Berliner Bürgermeister sitzt und der

Fernsehturm.

Der Fernsehturm von Berlin mit seinem 360° Ausblick über die Stadt gehört sicher zu einer der Touristen-Attraktion.

Ich persönlich finde allerdings, dass ihr vom Kollhoff Tower am Potsdamer Platz einen schöneren Ausblick habt. Also wenn ihr eine Aussichtsplattform besuchen wollte, würde ich den Panoramapunkt empfehlen.

Zu eurer Linken kommt er direkt zum Hackeschen Markt. Hier ist immer donnerstags und sonntags Markt. Hier bekommt man vom frischgepressten O-Saft bis Klamotten fast alles, was das Herz begehrt. Wenn ihr noch weiter schlendern möchtet, könnt ihr noch durch die Hackeschen Höfe spazieren. Auch für die Fotobegeisterten unter Euch, sind hier schöne Motive vor eure Linse zu bekommen.

Um sich noch ein kleines bisschen Berliner Geschichte anzuschauen, darf ein Spaziergang entlang der East Side Gallery nicht fehlen.

Sie ist eine bemalte 1,3 Kilometer lange Teilstrecke der ehemaligen Berliner Mauer entlang der Spree. Sie ist mit über einhundert originalen Mauermalereien die längste Open-Air-Galerie weltweit.

Wo kann man in Berlin shoppen gehen?

Eine der vielen Shopping-Möglichkeiten unter freiem Himmel ist der KuDamm. Hier könnt ihr nach Herzenslust und mit jedem Geldbeutel eingekaufen. Ihr kommt dann auch am KaDeWe (Kaufhaus des Westens) vorbei. Meiner Meinung nach ist der Hype übertrieben, aber vielleicht bildet ihr euch einfach selber ein Bild.

Eine weitere Einkaufsstraße ist die Friedrichstraße. Auch hier sind die üblichen großen Marken vertreten.

Für schlechtes Wetter gibt es natürlich auch unzählige große Shopping-Malls:

1. Alexa am Alexanderplatz
2. Mall of Berlin in der Nähe vom Potsdamer Platz
3. Potsdamer Platz Arkaden

Wo kann man gut essen und einen schönen Abend verbringen?

Ähnlich wie mit den Shopping-Möglichkeiten verhält es sich auch mit den Ausgeh-Möglichkeiten in Berlin. Eine so große Stadt bietet selbstverständlich auch unzählige Möglichkeiten.

Wir werden uns bei den Tipps eher auf die Innenstadt konzentrieren, denn es würde sonst wirklich den Rahmen sprengen.

1. Hackesche Höfe (am Hackeschen Markt)
2. rund um den Potsdamer Platz und im Sony Center
3. entlang der S-Bahn-Bögen zwischen S-Friedrichstraße und S-Hackescher Markt
4. Nikolai-Viertel
5. Simon-Dach-Kiez rundum die Simon-Dach-Straße

Tipps für Familien

Wenn ihr mit euren Kindern einen Besuch in Berlin plant, haben wir natürlich auch ein paar Tipps.

Zum einen gibt es in der Innenstadt am KuDamm den Berliner Zoo.

Am Potsdamer Platz gibt es das Legoland Discovery Center, am Hackeschen Markt befindet sich das AquaDom & Sea Life Center und in der Nähe vom Brandenburger Tor könnt ihr Madame Tussauds besuchen.

Je nach Interesse könnt ihr in der Nähe vom Alexanderplatz noch das DDR-Museum oder das Berlin Dungeon besuchen.

Tipps für unterwegs

Das öffentliche Nahverkehrsnetz in Berlin ist sehr sehr gut ausgebaut und wenn ihr den Dreh einmal raushabt, ist es auch gar nicht so schwer und ihr könnt alle Sehenswürdigkeiten super erreichen.

Wenn euch das aber vielleicht etwas zu anstrengend ist und wenn ihr beim Sightseeing auch noch ein paar Informationen erhalten möchtet, für den empfehlen wir eine Tour mit den unzähligen Hop-On Hop-Off Bussen. Ich habe das selbst schon gemacht und es ist wirklich super. Ihr steigt einfach aus wo ihr wollt, schaut euch was an und steigt wieder ein – ganz ohne Stress.

Wenn ihr diese wunderbare Stadt von der Spree aus bestaunen wollt, findet ihr auch hier unzählige Anbieter, beispielsweise Reederei Winkler, Spreetours, Stern & Kreis und Spreetours. Einen Favoriten-Anbieter haben wir nicht, aber eine Tour in der Innenstadt oder die Brückenfahrt solltet ihr euch nicht entgehen lassen.

Für Diejenigen unter euch, die doch mit dem Auto in die City fahren, können wir den Parkplatz „Q-Park am Alexanderplatz“ empfehlen. Nicht gerade der günstigste Parkplatz, aber modern und großzügige Parkbuchten. Von dort aus sind diverse Sehenswürdigkeiten auch zu Fuß zu erreichen.

Achtung! Das Parkhaus befindet sich unter dem Alexanderplatz. Die Einfahrten befinden sich auf der Alexanderstraße und sind etwas mit Vorsicht zu genießen, da es dort immer recht voll ist.

Etwas abseits der Touristenpfade – Die Kulturbrauerei

Die Kulturbrauerei ist ein 25.000 m² großes Bauensemble. Sie steht mit ihren Höfen und ihrer einzigartigen Architektur seit 1974 unter Denkmalschutz und gehört zu den wenigen gut erhaltenen Berliner Industrie-Architekturdenkmälern vom Ende des 19. Jahrhunderts.

Die ursprüngliche Nutzung der einzelnen Gebäude lässt sich auch heute noch durch die erhaltene Originalbeschriftung an den Fassaden erkennen.

Heute finden in der Kulturbrauerei verschiedenste Veranstaltungen, Konzerte und Festivals statt (unter anderem Bandwettbewerbe und Theaterfestivals) und sie ist zugleich Proberaum für verschiedene Künstler und Ensembles. Zu den Einrichtungen gehören Clubs, ein Kino, Restaurant, Show Room eine Möbelausstellers, Theater und viele mehr.

Zur Weihnachtszeit gibt es dort einen schönen kleinen Weihnachtsmarkt, dessen Besuch sich auf jeden Fall abseits der großen Weihnachtsmärkte in der City lohnt.

Sonntags findet auf dem Gelände ein „Street Food auf Achse“ Food Markt statt.

Ein weiteres Highlight in Berlin ist das „Festival of Lights“, was immer im Oktober stattfindet. Bei diesem wundervollen Event werden die Berliner Sehenswürdigkeiten in den verschiedensten Farben und Formen illuminiert.

Die Illuminationen sind auch wunderbar von einer Spreefahrt aus anzusehen. Zum Beispiel fährt eine Tour vom Hauptbahnhof bis zu den Allianz-Tower am Treptower Park. Dick eingepackt hält man es auf dem Schiff gut aus. Kamera nicht vergessen!

Wir wünschen allen Berlin-Reisenden ganz viel Spaß in dieser vielseitigen Stadt und lasst euch von der direkten Art der Berliner nicht abschrecken. Wir meinen es nicht so.

HANNOVER

Heute stellen Julia (20) und ich (25) euch unsere Heimat Hannover vor. Wir nehmen euch heute mit auf eine kleine Sight Seeing Tour die ihr selbst an einem Tag durchführen könnt wenn ihr hier seid. Durch die grünste Stadt Deutschlands erstreckt sich ein Wald durch fast alle Stadtteile.

Los geht's mit dem Maschsee, auf dem ihr super Tretboot fahren oder einfach mal drum rum laufen könnt. Mit seiner zentralen Lage ist er ein beliebter Ort um den Tag ausklingen zu lassen . Im Sommer findet hier das Maschseefest statt mit einem bunten Programm im Wasser und an Land.

Gleich neben dem Maschsee befindet sich das neue Rathaus, welches auf 6026 Buchenpfählen steht, und auch gern mal von Touristen mit einem Schloss verwechselt wird. Die Aussicht vom Turm des Rathauses ist einmalig, für ein paar Euro könnt ihr so lange oben bleiben wie ihr wollt und den Blick über die ganze Stadt und das Umland genießen!

Thomas Wolf, Wikipedia-Commons

BLOG:

BIENESBEAUTYBLOG.WORDPRESS.COM

FOOD-WITH-LOVE-BY-JULIA.BLOGSPOT.DE

BLOGGEN ÜBER:

MODE & BEAUTY / REZEPTE

SABINE & JULIA

Unweit des Rathauses liegt das Szene Viertel Linden und die Limmer Straße. In Linden gibt es viele schöne alte Häuserfassaden und auf der Limmer Straße findet ihr zahlreiche kleine Lokale die man unbedingt mal ausprobiert haben sollte. Auch die Boutiquen sind einen besuch wert, ab und zu findet man da sein neues Lieblingsteil was nicht jeder hat.

Axel Hindemith, Wikipedia-Commons

Ein Gefühl als wäre der königliche Garten eurer, bekommt ihr im großen Garten, einer von insgesamt vier Gärten, der sich gerade im Frühling und Sommer in voller Pracht entfaltet. Hier finden im Spätsommer die Feuerwekswettbewerbe statt die man sich auch super von der Graft aus ansehen kann. Ein besonders gern gewähltes Fotomotiv im Großen Garten ist das goldene Tor, das Schloss und Garten trennt.

Unsere Empfehlung für euer leibliches Wohl ist das Jim Block am Kröpcke. Dort gibt es ein breites Angebot an köstlichen Burgern und Salaten, die ihr in einem modernen Ambiente genießen könnt. Das Jim Block versteckt sich leider ein wenig hinter dem Mövenpick, ist aber nichts desto trotz gut zu finden und direkt an der Haltestelle.

FRANKFURT AN DER ODER

Ich bin Lisa-Marie und blogge seit Anfang dieses Jahres wieder. Ich habe euch bereits Eisenhüttenstadt und Beeskow vorgestellt. Wie bereits bei diesen beiden Städten werde ich nicht zu weit ausschweifen und beschränke mich auf meine wirklich liebsten Orte.

Fangen wir direkt mit meinem Lieblingsrestaurant an, dem Kometen.

Im Restaurant Kometen bekommt man fast alles, was das Herz begehrt, auf jeden Fall dürfte für jedermann was dabei sein und das Ganze zu einem fairen Preis. Ich finde es ist das beste Restaurant in der Stadt und auch mein persönliches Lieblingsrestaurant. Frankfurt (Oder) hat natürlich noch viele weitere Restaurants, wenn Ihr aber in das beste wollt, geht in den Kometen.

BLOG:
CHAOSMARIECHEN.DE

BLOGGT ÜBER:
BUCHTIPPS, SERIEN, FILME UND VIELES MEHR!

LISA-MARIE

Kliestow

Kliestow ist ein Ortsteil von Frankfurt (Oder) und hat gerade mal knapp über 1.000 Einwohner. Übrigens ist dort auch mein Vater aufgewachsen und ich kann euch empfehlen für einen schönen gemütlichen Spaziergang diesem Örtchen mal ein Besuch abzustatten. Ihr werdet nicht enttäuscht sein. Schöne Häuser und Wege findet man dort. Das Restaurant ist glaube ich leider nicht mehr im Betrieb aber dafür gibt es noch eine schöne Badestelle.

Insel Ziegenwerder

Diese kleine Insel kann man ohne Probleme zu Fuß erreichen und es lohnt sich. Für einen schönen Spaziergang, ein Fotoshooting oder einem entspannten Picknick. Die Insel Ziegenwerder ist wirklich ein Besuch wert und ist auch besonders beliebt als Hochzeitslocation. Ich selbst gehe dort gerne Spazieren und gerade im Sommer sind dort auch des Öfteren Veranstaltungen.

BEESKOW

Ich gebe gleich offen zu, Beeskow hat nicht sehr viel zu bieten aber das was es hat, ist sehr schön.
Jetzt fange ich aber mit der Vorstellung unserer kleinen Kreisstadt an.

Schukurama

Wer das beste Eis aus Deutschland mal probieren möchte, kommt um einen Besuch im Schukurama nicht herum. Das Schokoeis hat nämlich eine Auszeichnung, für das beste Eis Deutschlands, erhalten. Wie gut das Schokoeis schmeckt, kann ich euch nicht sagen, da ich Schokoeis überhaupt nicht mag, aber das Vanilleeis ist köstlich. So ist aber leider auch der Preis. Dennoch sollte man es wirklich mal probieren. Wenn Ihr dann noch genügend Zeit haben sollte, müsst Ihr unbedingt gucken, ob ein Film der euch gefällt im Violet läuft. Das Schukurama ist nämlich Gleichzeitig noch ein Kino und das Violet ist ein ganz besonderer Saal. Dieser ist nicht wie ein normaler Kinosaal, nein er ist Luxuriöser. Abendessen kann man dort übrigens auch, ich habe dort selbst noch nicht gegessen aber meine Mutter sagt es ist himmlisch.

BLOG:
CHAOSMARIECHEN.DE

BLOGGT ÜBER:
BUCHTIPPS, SERIEN, FILME UND VIELES MEHR!

LISA-MARIE

Crazy 66

Zu diesem Shop passt wortwörtlich die Bezeichnung der Laden um die Ecke. Crazy 66 ist ein kleiner Laden an einer Ecke um den Marktplatz herum und vorbeischauen lohnt sich. Dort gibt es nicht nur sehr schöne Klamotten, es gibt immer schöne Sachen im Sale. Wirklich immer. Da wird das kleine Frauenherz einfach befriedigt.

Der Park

Er ist nicht unglaublich groß und hat auch eigentlich nichts Besonderes aber ich finde er hat irgendetwas. Kennt Ihr das? Ich laufe sehr gerne durch ihn durch, auch wenn man innerhalb weniger Minuten durch ist, versprüht er einfach einem gewissen Scharm. Zum Fotos machen ist er auf jeden Fall perfekt geeignet.

EISENHÜTTENSTADT

Im Rahmen des Projektes „Einmal quer durch Deutschland“ schreibe ich heute über das kleine aber feine Eisenhüttenstadt. Ganz kurz zu meiner Person, ich bin Lisa-Marie 19 Jahre alt und habe erst vor kurzem wieder angefangen richtig aktiv zu Bloggen.

Eisenhüttenstadt dürften vielen aus einem Grund bekannt sein, es entstand nämlich in den 1950er Jahren als Planstadt. Eigentlich hatte diese kleine Stadt immer zu kämpfen, weil immer mehr Leute wegzogen. Doch seit 2015 geht es wieder bergauf. Zwar wohne ich 15 Minuten entfernt aber ich fand, dass es sich lohnt Eisenhüttenstadt vorzustellen.

1. Fürstenberg

Fürstenberg ist ein Ortsteil von Eisenhüttenstadt und sowohl bei den Einheimischen als auch bei den Touristen beliebt. Besonders die Fahrradfahrer machen dort gerne eine Tour. In jeder Gasse findet man kleine Läden, manchmal sehr versteckt aber das durchsuchen der Gassen lohnt sich sehr oft. Selbst ich finde immer wieder neue Läden. Den Bäcker Fürstenberger Backhaus kann ich euch sehr empfehlen, dort wird alles selbst gemacht und so schmeckt es wirklich. Ich verlasse diesen Bäcker mit gefühlten 5kg mehr. Im August findet auch immer wieder das Jährliche Brückenfest statt und sollte jemand zu dieser Zeit da sein, kann man dort

BLOG:
CHAOSMARIECHEN.DE

BLOGGT ÜBER:
BUCHTIPPS, SERIEN, FILME UND VIELES MEHR!

LISA-MARIE

ruhig mal vorbeischauen. Die Fürstenberger stellen das jedes Jahr aufs Neue wieder gut auf die Beine!

2. Lindenalle

Die holprige Straße ist nicht zu verfehlen, sie befindet sich nämlich direkt gegenüber von dem Einkaufszentrum. Zu diesem kommen wir noch. Auch die Lindenalle bietet einige Shopping Möglichkeiten. Besonders die Bücherwürmer werden hier fündig, es gibt dort nämlich einen Bücherladen. Dieser ist zwar nicht unglaublich groß aber man findet trotzdem immer wieder Lesestoff. Das beste in der Lindenalle ist aber ein Essenslokal und auf dieses wollte ich auch hinaus. Morettis ist ein eher gemütliches Lokal, welches aber den Magen vollends glücklich macht. Mein Freund und ich gehen dort immer wieder sehr gerne hin, das Preisleistungsverhältnis stimmt nämlich. Dort bezahlt man für ein Gericht durchschnittlich 7€. So schmeckt es aber nicht, sondern viel besser. Wer Pizza, Pasta, Salate, Bürger und Co liebt muss dorthin.

3. City Center

Das City Center war jahrelang wirklich ausgestorbenen. Seit diesem Jahr bietet es aber wieder tolle Möglichkeiten um sein Geld auszugeben. Mittlerweile gibt es dort wieder allerhand Läden und auch ein tolles Café, in dem man gemütlich etwas Trinken und Essen kann.

RHEINE

Ein liebes Hallo aus Rheine! Du weißt nicht, wo Rheine liegt?
In NRW, ganz nah zur niedersächsischen Grenze, und auch die Niederlade sind nicht weit von uns entfernt. Rheine liegt im schönen Münsterland. Hier lässt es sich gut wohnen!

In Rheine beginnt auch der Hermannsweg – für diejenigen, die gerne etwas wandern gehen. Rheine hat ca. 85.000 Einwohner, eine schöne Innenstadt und ein Naherholungsbebiet – wovon ich euch etwas berichten möchte. Ein wirklich groß angelegtes Areal mit sehr großen Rasenflächen, einem Park, dem Naturzoo Rheine, das Schloss Bentlage und eine Saline bilden das Herzstück. Hier tummeln sich viele Leute – Zoobesucher, Spaziergänger, Radfahrer, Jogger und Walker, ab- und an sieht man ein BootCamp, Familien, geführte Gruppen die sich z.B. die Saline anschauen und erklären lassen, manchmal auch Brautpaare, die die schöne Kulisse nutzen, Museumsbesucher vom Schloss Bentlage und öfters auch mal mich.

An der Saline direkt sind Bänke aufgestellt und man kann dort schön die Sole auf sich rieseln lassen. Der Natur-Zoo Rheine – auch ohne Big 5 – hat viele Tiere untergebracht – und besonders sind die Störche zu erwähnen! Also schaut mal nach oben, mit Sicherheit werdet ihr welche sehen!
Für die kleinen Zoobesucher gibt es einen tollen großen Spielplatz im Zoo!

BLOG:
NINAWANDERTLOS.WORDPRESS.COM

BLOGGT ÜBER:
DAS WANDERN UND IHRE HEIMAT

NINA

Im Schloss Bentlage, einen Steinwurf von der Saline entfernt, gibt es Kunst zu bestaunen; hier kann man standesamtlich heiraten, es befindet sich auch die Europäische Märchengesellschaft hier und gibt es das Cafe „High Tea“ – welches ich zum frühstücken wirklich sehr empfehlen kann (aber vorher reservieren)! Innen ist das kleine Cafe sehr nett eingerichtet, und draußen –ganz nah der Ems- kann man es sich ebenso gemütlich machen.

Nach einem tollem und sehr reichhaltigen Frühstück lädt der Bentlager Wald zu einem Spaziergang ein. Zu Fuss ist man vom Schloss ca. 30 Minuten vom Stadtkern entfernt; der Weg führt zum Teil an der Ems entlang.
Seit Ende 2016 gibt es nun in Rheine auch eine kleine Shoppingmall – die Emsgalarie. Einige Geschäfte haben sich hier angesiedelt und die Gastronomie lädt zum verweilen ein!

Aber wenn Du schon da bist, und vielleicht Glück hast, ist gerade Markt (auf dem Marktplatz) oder Du genießt einfach den Stadtkern von Rheine.

Es gibt jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, die sich lohnen zu besuchen:
-Deutschlands größer Kinderflohmarkt in der Innenstadt (immer am letzten Samstag in den NRW-Sommer-Ferien)
– Straßenparty – 3 Tage Musik in der Innenstadt mit mehreren Bühnen (zweites Wochenende im September)
– Herbstkirmes auf 3 Kirmesplätzen (zweites Wochenende im Oktober)
– Emsfestival – 4 Tage Musik und Spaß mit einer schwimmenden Bühne auf der Ems (letztes Wochenende im Juli)

Bei diesen Veranstaltungen bin ich auch immer anzufinden!

Mich persönlich interessiert gerade das Wandern – in 2018 möchte ich gerne den Hermannsweg (ca. 156 km) laufen – er fängt direkt vor meiner Haustüre an – das sollte doch zu schaffen sein, oder?
Andere schöne Wanderstrecken, genannt „Teutoschleifen“, kann man erlaufen im Teutoburgerwald – der von Rheine aus mit dem Auto in ca. 20 Minuten erreicht werden kann.

Aber auch die Radfahrer unter euch kommen nicht zu kurz! Es gibt viele Strecken zu entdecken. Viele Routen führen auch durch Rheine durch, wie. z.B. der Ems Radweg, der Münsterlandradweg und die Hase Ems Radtour.

Ach was hat Rheine doch für schöne Ecken und Seiten!

Liebe Grüße aus Rheine, Nina

MÜNSTER

Herzlichen willkommen in Münster!

Ich werde dich heute einen Tag durch die Stadt führen. Leider ist heute Montag und kein Wochenmarkt. Dieser ist immer Mittwoch und Samstag und vor allem am Wochenende gut besucht. Der Markt findet direkt im Zentrum auf dem Domplatz statt. Der Dom ist eine schön renovierte Sandsteinkirche, die mir besonders gut von außen gefällt. Vom Domplatz aus sieht man auch das alte Rathaus, in dem nach dem 30-Jährigen Krieg 1648 der Westfälische Frieden geschlossen wurde. Die Straße, die vom Rathaus abgeht nennt sich Prinzipalmarkt und hier kann man teuer einkaufen gehen, wenn man möchte.

Bei gutem Wetter kann man die Stadt super zu Fuß erkunden. Das Zentrum innerhalb der alten Stadtmauer hat man schnell gesehen. Die Stadtmauer selbst gibt es nicht mehr, stattdessen verläuft dort ein Grüngürtel mit einer Straße nur für Radfahrer und Fußgänger – die Promenade. An dieser kann man sich gut orientieren und findet schnell wieder zurück ins Zentrum. Aktuell gibt es bis zum 1. Oktober die Skulptur Projekte in Münster, etwas für Kunstinteressierte. Überall in Münster werden seit 1977 alle 10 Jahre Skulpturen von internationalen Künstler*innen ausgestellt. Spannend ist eine Skulptur im Hafenbecken, über die man drüber laufen kann, allerdings nur, wenn man sich die Schuhe auszieht.

Wir werden aber nun aus dem Zentrum rausgehen. Westlich liegt das Schloss, in dem die Universität ihren Sitz hat. Dahinter gibt es einen schönen Botanischen Garten, in dessen Tropenhaus kleine Wachteln rumlaufen. Wir gehen weiter nach Süden, ein kurzes Stück die Promenade entlang und zum Aasee. Dies ist ein kleiner künstlich angelegter See, der im Sommer zum Picknicken, Segeln und Tretbootfahren einlädt. Weiter vom Zentrum entfernt und rechts vom See gelegen gibt es ein kleines Freilichtmuseum und den Münsteraner Allwetterzoo. Zum Essen gehen wir wieder in Richtung des Bahnhofs und zur dahintergelegenen Wolbecker Straße. Dort gibt es eine gute Auswahl an Imbissen und Restaurants. Sehr empfehlen kann ich die Peperoni (Wolbecker Str. 24, Mo.-Sa. 10-22 Uhr), die günstig ist und ein veganes Pfannengericht zum Nachnehmen, plus frischen Saft, Salat und Obst anbietet. Man sitzt dort außerdem sehr gemütlich auf Perserteppichen und zwischen viel frischem Gemüse und bunt bemalten Kacheln.

Als Schlecht-Wetter Alternative können wir die Museen in Münster zu besuchen. Wer Kunst mag, hat die Wahl zwischen dem LWL-Museum für Kunst und Kultur, das eine gemischte Sammlung mit Kunst aus dem Mittelalter bis zur Moderne besitzt und dem Picasso Museum. Für Kinder interessant ist das LWL-Naturkundemuseum, das zwischen Freilichtmuseum und Zoo liegt. Dort gibt es spannende Ausstellungen, zum Beispiel zu Dinosauriern, sowie ein Planetarium. Falls man sich auch an ernstere Themen heranwagt, ist die Villa ten Hompel sehenswert. Die ehemalige Fabrikantenvilla war zur Zeit des Nationalsozialismus Sitz der Ordnungspolizei, nach dem Krieg wurde dort von einem Dezernat über Wiedergutmachungen entschieden. Heute ist die Villa ein Geschichtsort, der an die Verbrechen im Nationalsozialismus erinnert. Unter der Woche hat das Museum nur Mittwoch- und Donnerstagabend geöffnet.

Als schönen Abschluss für den Tag in Münster gehen wir nun noch in das Kneipenviertel, das im Norden des Zentrums liegt. Im Blauen Haus (Kreuzstraße 16, ab 12 Uhr geöffnet), welches eine ganz besondere Atmosphäre hat, trinken wir eine Münsterländer Altbierbowle und lassen den Tag ausklingen.

Ich hoffe dir hat der Rundgang gefallen und du kommst bald wieder!

BLOG:

KORNBLUMENBLAUSCHREIBT.WORDPRESS.COM

BLOGGT ÜBER:

BÜCHER, THEATER UND IHRE HEIMAT

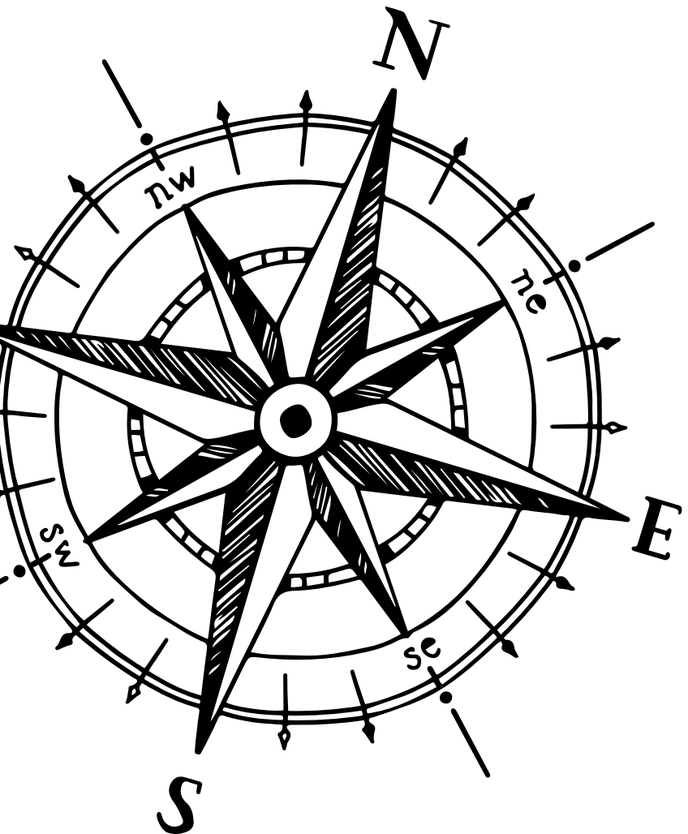
TANJA

HUY

Hier geht es um eine Gegend, die wahrscheinlich die wenigsten kennen: Der Huy (sprich: Hü) ist ein Höhenzug im nördlichen Harzvorland Sachsen-Anhalts und bietet eine wunderschöne Landschaft. Dafür besitzt er die idealen Maße:

- Höhe: 315 Meter
- Länge: 12 Kilometer
- Breite: 3 Kilometer

Es ist damit groß genug, um einer herrlichen Natur und vielen Sehenswürdigkeiten Raum zu geben und klein genug, um sich darin nicht zu verlieren.
Im Huy findest du einen der größten Buchenwälder Mitteleuropas, Burgen, Schlösser, Kirchen, Klöster, Mühlen, Wachtürme, Höhlen, alte Sagen, geologische Wunder, Bäche, Teiche, Museen, Freibäder, wenig Touristen und herrliche Wanderwege.
Der Huy ist eine Reise wert!



BLOG:
100WOERTER.DE

BLOGGT ÜBER:
UNTERHALTSAMES & KONTROVERSES
IN MAX. 100 WORTEN

HÖXTER

Höxter – meine Wahlheimat. Denn ursprünglich komme ich vom Niederrhein, doch nun hat es mich ins Weserbergland verschlagen. Ganz anders sieht es hier aus, als in meiner Heimat und dazu tragen nicht nur die alten Fachwerkhäuser bei. Höxter ist auch sehr viel bergiger, als mein kleines Heimatdorf und hat deutlich mehr Einwohner und eine große Gastronomie. Hier Eckdaten über Höxter nieder zuschreiben, erscheint mir nicht wirklich passend, denn ich möchte euch Höxter heute ganz exklusiv aus der Sicht eines Neuankömmlings vorstellen.

Knapp 2 Monate wohne ich nun schon im schönen Höxter, aber schon sehr viel länger fasziniert mich diese Stadt. Ich bin hier oft lang gefahren, wenn ich am Wochenende vom Wohnheim aus meinen Herzensmann besucht habe. Jedoch kam ich immer nur über die Weserbrücke und die eine kleine schmale Straße mit ihren hübschen Fachwerkhäusern, doch das hat gereicht & es war um mich geschehen!

Kultur und Geschichte

Höxter hat viel an Kultur und Geschichte zu bieten, was nicht nur am Weltkulturerbe Corvey liegt. Mitten in der Stadt gibt es viele schmale Gassen, viele unentdeckte hübsche Häuschen. An manchen Stellen liegen Stolpersteine, versehen mit Namen aus Zeiten, die die Menschheit lieber vergessen möchte. Nicht nur Stolpersteine, sondern auch das viel verteilte Kopfsteinpflaster, sind Zeugen aus alten

BLOG:
BEHAPPY-BLOG.DE

BLOGGT ÜBER:
CUPCAKES, MODE UND IHRE BEIDEN ZWERGKANINCHEN

AILEEN

Zeiten. Auch viele denkmalgeschützte Häuser kann man mit wunderschön verzierten Fronten bewundern und das finde ich mit das Schönste an der Innenstadt, denn ich war schon immer ein großer Fan von Freilichtmuseen mit Häusern und Geschichten aus alten Zeiten – bei einem Rundgang durch Höxter fühle ich mich immer wie in einem Freilichtmuseum!

Naturgebiete

Nicht wenige Schritte außerhalb der Stadt findet man die Natur – sie ist trotz des kleinen Stadt-Charakters immer sehr präsent, da Höxter einfach von vielem freien Land und Wald umgeben ist. Egal in welche Richtung man fährt, es gibt immer ein hübsches Fleckchen Natur zu entdecken. An einem sonnigen Nachmittag sind der Herzensmann und ich zu einer wunderschönen Holzbrücke gefahren, die wir eines Tages beim Vorbeifahren entdeckt haben. Der kleine Ort war wie ein unberührter Fleck und trotz der Straße, die in unmittelbarer Nähe vorbei führt, konnten wir für einige Stunden die Natur genießen und den Alltag vergessen. Da ich ein richtiger Naturmensch bin, sind mir diese kleinen Auszeiten in der Natur natürlich sehr wichtig & in Höxter ist dies an vielen hübschen Orten möglich, denn es gibt hier die Erlesene Natur mit ihren Buchenwäldern, dem Wasserdrachen auf der Spur, Erfrischung im Reich der Prachlibellen und vielem mehr.

Die Weser

Nicht einmal 1 Kilometer von unserer Wohnung entfernt kommt man zum Dampferanleger und damit auch zur Weser. Von Höxter aus kann man einen ganzen Nachmittag auf dem Dampfer über die Weser schippern, es gibt aber auch noch viele weitere Möglichkeiten die Weser zu erkunden wie mit dem Kanu – hier gibt es auch die Möglichkeit an verschiedenen Anlegestellen anzuhalten und zu picknicken! Rund um die

Weser führen aber auch zahlreiche Randwanderwege, so kann man der Weser auf über 500 Kilometern mit dem Fahrrad folgen. Dabei wird das Weserbergland vor allem von Burgen, Schlössern, Märchen- und Sagengestalten begleitet. Um Höxter herum führt aber auch ein kleiner Weg direkt an der Weser vorbei, der ideal für einen kleinen Sonntagsspaziergang mit anschließendem Kaffee oder aber einer kleinen Schwimmrunde im Godelheimer See geeignet ist.

Freizeitanlage Godelheimer See

In unmittelbarer Nähe von Höxter, liegt der Godelheimer See mit seiner Freizeitanlage. Der See mit seinem hübschen Strand und Liegewiesen ist frei zugänglich (kein Eintritt) und liegt unmittelbar am Weserrandweg, sodass er die Möglichkeit für ein kleines Päuschen oder aber auch einen ganzen Tag Entspannung bietet. Wer mit dem Auto anreist, kann für 7€ den ganzen Tag am See parken, stundenweise gibt es eine Gebühr von 1,50€. Der See bietet aber nicht nur Badespaß, denn auch Tretboot- & Schlauchboot fahren ist ganz wunderbar auf dem hellblauen Nass. Auch für das leibliche Wohlergehen ist durch die Strandbar „Strandgut“ gesorgt. Zum Abschluss des Sommers gibt es dann noch das Summer City Beats Festival am Godelheimer See.

Rund um Höxter

Wenn man schon einmal das Weserbergland bereist, dann sollte man sich aber nicht nur auf Höxter beschränken, weitere sehenswerte Fleckchen sind zum Beispiel der Teutoburger Wald, die Klosterregion, Schloss Fürstenberg mit seiner Porzellanmanufaktur und Schloss Bevern, sowie die Externsteine und das Hermannsdenkmal.

Zum Schluss kann ich wirklich sagen, dass sich ein Ausflug in den Kreis Höxter wirklich sehr sehr lohnt! In der Innenstadt gibt es zahlreiche Restaurants und Cafes, in und um Höxter rum hübsche kleine Hotels und eine Menge an Natur, Kultur und Geschichte zu sehen & zu erleben!

LEIPZIG

Schon Goethe war begeistert von dieser Stadt in Sachsen, die in den letzten Jahren einen wahnsinnigen Boom erlebt hat. Mit bis zu 16.000 neuen Einwohnern pro Jahr gilt Leipzig momentan als schnellst wachsenste Stadt Deutschlands. Schon lange haben wir Leipziger den Berlinern den Rang abgelaufen und sogar der Hype um diese Stadt bekommt hier einen eigenen Namen „Hypezig“ wird dieser Zuzug inzwischen betitelt. Überall sieht man Baustellen, Hotels und Wohnhäuser schießen aus der Erde.

Momentan sollen in Leipzig 582.777 Menschen auf 297,8 km² leben. Das sind inzwischen verdammt viele wenn man sich überlegt, dass es vor ein paar Jahren noch einen Wohnungsleerstand gab und man sich die schönsten Wohnungen aussuchen konnte. Heute ist das nicht mehr so und auch dank der vielen Touristen, die Leipzig für sich entdeckt haben, ist es hier inzwischen immer voll.

Versteht mich nicht falsch, Leipzig hat durchaus seine schönen Ecken. Das Völkerschlachtdenkmal sollte man gesehen haben, die Thomaskirche, den Marktplatz mit dem alten Rathaus und vor allem unseren wunderschönen Zoo, in dem ich nebenbei arbeite. Leipzig kann richtig schön sein, vor allem in den warmen Monaten. Dann sitzen sie überall, die Studenten, die Familien, die Arbeitskollegen. Es wird gegrillt, Vikingerschach gespielt und einfach die schönen Temperaturen genossen. Aber ab und an wünscht man sich doch einen Platz, an dem es ein wenig ruhiger

BLOG:
HUNDEKIND-ABBY.DE

BLOGGT ÜBER:
IHREN HUND ABBY UND DESSEN SCHILDDRÜSENERKRANKUNG

DINI & ABBY

ist. An dem man einmal zur Ruhe kommen kann. Besonders als Hundehalterin genießt man genau diese Orte – und das schöne ist: Man kennt sie!

Zwei meiner Lieblingsplätze möchte ich euch heute vorstellen und euch bei eurem Besuch in unserem schönen „kleinen Paris“ auch eine kleine Auszeit gönnen.

Der „Störmi“

So wird er von uns einheimischen genannt, in den Reiseführern wird er sicher als Störmthaler See geführt. Er befindet sich ein kleines bisschen auswärts, wird aber inzwischen auch von den ansässigen Hop on and off- Bussen angefahren.
Wie alle Seen in und um Leipzig ist er künstlich angelegt worden, indem alte Braunkohletagebaus geflutet wurden. So entstand das Leipziger Neuseenland. Es war als Urlaubsparadies gedacht, quasi als Pause von der Großstadt. Bei vielen ist der Cospudener See bekannter und eben im Sommer auch überlaufen. Wenn wir aber unsere Ruhe und vor allem für die Hunde auch etwas Platz und Möglichkeit zum Laufen haben wollen, dann fahren wir zum Störmi. Dort gibt es zwar keinen Sandstrand, dafür aber wirklich Ruhe. Der See wird besonders von Hundehaltern genutzt und geliebt. Man liegt nicht dicht aneinander gedrängt, aber im Umkreis von 10 Metern hat man sicher mindestens einen hündischen Nachbarn. Wen das nicht stört, der kann hier getrost den ganzen Tag verbringen. Durch den natürlichen Bewuchs findet man durch die Büsche aber dennoch Schatten. Auf Bewirtung in Form von Eiscafes oder Ständen muss man aber an den meisten Plätzen verzichten.

Dafür kann man auch an kühleren Tagen die Möglichkeit nutzen und den See umlaufen. Das sind rund 20 Kilometer, also einen ganzen Tag sollte man dafür schon einplanen. Man kann entweder den asphaltierten Weg laufen oder rollen, oder sich am Ufer

Besonders abends ist es dort wunderschön. Die meisten sind dann nämlich schon zu Hause und man hat den See gefühlt für sich alleine. Wer also eine kurze Auszeit von seinem Städteurlaub hat, sollte sich hierhin abends verirren und mit einem kühlen Bier den Sonnenuntergang genießen.

Der Volkspark

Für alle, die nicht soweit raus fahren wollen ist der Volkspark ideal. Man erreicht ihn mit den Linien 1 oder 2 Richtung Lausen und steigt am Adler aus. Von hier sind es höchstens 10 Minuten zu Fuß und schon steht man in einem riesigen Park, in dem man keine Straßengeräusche oder Lärm mehr hört. Wer möchte kann sich auf den Wiesen niederlassen und ein Buch lesen oder sich einfach die Sonne auf den Bauch scheinen lassen. Vorsicht nur bei der ersten großen Wiese direkt am Parkplatz! Das ist eine Hundewiese und es gibt leider immer wieder Hundehalter, die die Hinterlassenschaften nicht wegmachen. Bevor ihr euch also neben die Hundehaufen legt, geht lieber ein paar Schritte mehr in den Park.

Wer dann keine Lust mehr auf diese Wiese hat kann im angrenzenden kleinen Wäldchen einen schönen Spaziergang machen und schauen, was man neben Bärlauch und Buntspechten noch entdeckt. Die Hunde haben hier auch eine ideale Möglichkeit sich die Pfoten zuvertreten und dank der Weißen Elster gibt es sogar die Möglichkeit die Füße ins kalte Nass zu legen.

Wer es lieber sportlich mag, der kommt im Volkspark auch voll auf seine Kosten. Unweit des Parkplatzes kann man sich Paddelboote ausleihen und eine schöne entspannte Fahrt über die Weiße Elster machen, man kann Fußballspielen oder auf dem angrenzenden Tennisplatz auspowern.

Auch wenn im Volkspark, besonders nachmittags, wesentlich mehr los ist als am Störmthaler See hat man nie das Gefühl, dass man von Menschenmassen erdrückt wird. Alle nehmen Rücksicht aufeinander und freuen sich, einen schönen und entspannten Nachmittag zu haben.

Ihr seht, Leipzig hat noch mehr zu bieten als die üblichen Touristen Hot-Spots. Und wenn ihr schon einmal den Osten besucht, so empfehle ich jedem hier unser DDR-Restaurant in dem ihr richtig typische Speisen aus dem Osten bekommt, mit denen hier jeder groß geworden ist.

Vielleicht laufen wir uns ja bald am Störmi oder im Volkspark über den Weg. Dann sagt mir doch kurz „Hallo“, ich würde mich freuen.
Eure Dini von Hundekind-Abby.de.

ERFURT

Erfurt – meine Heimatstadt. Auch wenn ich mittlerweile nicht mehr dort lebe, verbinde ich doch so einiges mit dieser Stadt im Herzen des Landes. Mit knapp 200.000 Einwohnern ist Erfurt die größte Stadt in Thüringen und auch dessen Landeshauptstadt.

Aber genug mit reinen Fakten und Zahlen. Ich möchte euch heute Erfurt als die Stadt vorstellen, in der ich meine gesamte Schulzeit verbracht habe, in der ich meinen ersten Kuss bekommen habe und das erste Mal mit Freunden abends weg gegangen bin.

Der Alte Angerbrunnen wurde 1890 fertiggestellt. Er stellt die beiden Grundlagen der modernen Metropole Erfurt im 19. Jahrhundert dar, den Gartenbau und die Industrie.
An diesem nachts hell erleuchteten Brunnen hatte ich mein erstes wirkliches Date. Ich stand dort ganz aufgeregt und wartete auf meine Verabredung. Das ist jetzt zwei Jahre her – heute wohnen wir zusammen.

Die Thüringer Staatskanzlei hat ihren Sitz in der Erfurter Altstadt. Neben den Aufgaben der Staatskanzlei nimmt die Behörde die Aufgaben des Ministeriums für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten wahr. Auch wenn die Staatskanzlei erst 1990 als solche eingerichtet wurde, besteht das Gebäude selbst seit 1719.

BLOG:
CARMENSCHUBERT.COM

BLOGGT ÜBER:
REISEN UND FASHION

CARMEN

Mit vierzehn Jahren erlebte ich im Hof des Gebäudekomplexes meine erste große Familienfeier anlässlich meiner Jugendweihe. Da ein Teil meiner Familie aus Frankreich stammt, war dieser Tag ein einziges mit Händen und Füßen kommunizieren zwischen den beiden Familien. Für mich war es trotzdem unvergesslich.

Der Erfurter Dom ist wohl das bekannteste Wahrzeichen der Stadt. Zusammen mit der Severikirche steht das beeindruckende Bauwerk seit dem 8. Jahrhundert auf dem Domplatz. Die größte Glocke des Domes, die Gloriosa, ist die größte freischwingende Glocke der Welt. Sie wiegt 11.450 Kilogramm. Vierzehn Kinder könnten sich darunter verstecken. Um die Glocke zu schonen, wird sie heute nur noch zu besonderen Ereignissen und kirchlichen Feiertagen geläutet.
Über 70 Treppen kann man den Dom erreichen und von innen besichtigen. Jährlich finden auf diesen Treppen die Domstufen Festspiele in Form eines Open Air Festivals statt. Drei Wochen lang können die rund 30.000 Besucher der Musik lauschen. Sicher könnt ihr euch vorstellen wie beeindruckend es ist, Arien von Mozart unter freiem Himmel mit dieser wunderschönen Kulisse zu erleben. Der Domplatz selbst dient heute (wie früher) als Marktplatz und zu bestimmten Zeiten im Jahr als Rummel. In der Adventszeit verwandelt sich der Platz zu einem der größten Weihnachtsmärkte Deutschlands und zählt Besucher aus allen Orten des Landes.
Es ist wirklich schwer einen besonderen Moment am Dom zu finden. Eines Abends kam ich von einer Feier nach Hause. Es schneite und die ganze Stadt war zwar hell erleuchtet aber menschenleer. Auch wenn ich eigentlich in eine ganz andere Richtung hätte gehen sollen, fand ich mich plötzlich nachts um 1 vor dem riesigen, beleuchteten Dom wieder. Im Scheinwerferlicht tanzten die Schneeflocken und alles war so ruhig. Das war irgendwie ein ganz besonderer Moment.

Den besten Blick über die Stadt hat man, wenn man den Petersberg und die dazugehörige Zitadelle besucht. Sowohl tagsüber als auch nachts gibt es hier einiges zu

sehen. Ich persönlich konnte mich nie entscheiden, welches Erfurt ich am liebste habe. Nachts, mit den beleuchteten Straßen und Sehenswürdigkeiten oder Tagsüber mit den Menschen, die im Sommer mit einem Eis in der Hand durch die malerischen Gassen schlendern. Eines steht jedoch fest. Den Petersberg verbinde ich mit etlichen Freitagabenden mit billig Wein und den engsten Freunden, einer tragbaren Musikanalage und Sonnenaufgängen nach einer langen Nacht.

Mit 120 Metern ist die Krämerbrücke die längste vollständig mit Häusern bebaute Brücke nördlich der Alpen. Im unteren Teil der Gebäude findet man viele Galerien, Werkstätten und Cafés, sowie einige eher alternative Boutiquen. In den oberen Stockwerken befinden sich viele Wohnungen. Man muss jedoch wissen, auf was man sich einlässt, wenn man hier leben möchte. Man sollte tolerant sein, denn im Sommer bummeln bis zu 5.000 Touristen täglich über die Brücke. Ich persönlich verbinde mit der Krämerbrücke das jährliche Krämerbrückenfest. Die Straßen sind dann voller Leben. Künstler, die ihre Gemälde und Keramik verkaufen wollen, warten geduldig auf Käufer. Als Kinde durfte ich mir jedes Jahr einen Edelstein aussuchen. (Die Sammlung habe ich noch heute.) Diese Zeit im Sommer ist wirklich ganz besonders, da die Stadt wirklich richtig aufblüht und lebt.

Abschließend kann ich sagen, dass Erfurt eine wunderschöne Stadt ist. Ein Besuch lohnt sich vor allem im Sommer, zur Zeit des Krämerbrückenfestes, der Fête de la musique, wenn Musiker überall in den Straßen musizieren, und während der Adventszeit zum Glühwein trinken und Schokoladenerdbeeren essen auf dem Weihnachtsmarkt. Auch wenn Erfurt nicht die größte Stadt ist und man sich als 15 Jährige vielleicht manchmal mehr Großstadtfeeling gewünscht hat, ist es rückblickend toll, dass ich dort meine Jugend verbringen durfte.

Am schönsten finde ich die Altstadt, die in sich geschlossen ist und das mittelalterliche Flair trotz Modernisierung irgendwie bewahrt hat – auf eine schöne, nostalgische Art und Weise. Die Gera fließt durch die gesamte Altstadt und gibt der Stadt einen ganz besonderen Charme. Nicht umsonst wird ein Viertel wird von den Bewohnern klein Venedig genannt.

THIERFELD UND UMGEBUNG

Auch wenn ich mittlerweile in Mainz wohne, bin ich doch Thierfelderin. Thierfeld ist offiziell ein Ortsteil von Hartenstein (Sachsen), aber eigentlich sind wir ein eigenständiges Königreich - schließlich gibt es diesen Ortsnamen nur einmal in der Welt.
Die Gegend, von der ich euch erzähle ist sehr ruhig. Hier gibt es keine angesagten Clubs, edle Restaurants oder Unterhaltungsprogramme wie Kinos. Wer hier Urlaub machen möchte, muss die Natur, Menschen und die Geschichten eines Ortes lieben. Doch auch wenn ihr keine Lust mehr auf Einkehr haben solltet, seid ihr nicht komplett verloren: wer ein Auto hat ist in 30 Minuten bis maximal 2 Stunden in Zwickau, Leipzig, Halle, Dresden, Meißen, Chemnitz, Bayreuth, Weimar (…).
Mein Lieblingsort steht wie schon bei Mainz am Ende des Beitrags ;)

Schlossruine Hartenstein
Das Schloss muss wundervoll gewesen sein. Einige Fotos und Zeichnungen zeigen das rege Treiben auf dem Hof von edlen Damen und teuer gewandeten Männern. Sogar den 2. Weltkrieg hatte es fast überlebt, wären da nicht ein paar SS-Einheiten gewesen, die sich im nahen Wald verschanzt hatten. Da Bomben nicht so zielgenau fallen, wurde das Schloss 1945 - in den letzten Tagen - fast vollständig zerstört. Heute kümmert sich ein Verein um den Wiederaufbau. Die äußeren Gebäude und das Tor sind noch erhalten und werden zum Teil als Wohnungen vermietet.
Im Schloss finden in Abständen Veranstaltungen und Theateraufführungen statt. Außerdem kann man Führungen mit Vereinsmitgliedern vereinbaren - dazu sollte man sich vorher bei der Stadt Hartenstein erkundigen.

Ausblick an der Schlossruine
Ein kleiner Geheimtipp, der sich auf jeden Fall lohnt! Geht man einmal um die Schlossruine herum, wird - etwas versteckt - auf einen Aussichtspunkt hingewiesen. Folgt man dem Schild, findet man zur Rechten irgendwann einen kleinen Pfad der in Richtung Abgrund zu führen scheint. Traut euch! Die Aussicht ist wunderschön. Aber beeilt euch, denn der Hang wächst langsam wieder zu.

Burg Stein
Anders als das Schloss Hartenstein, ist die Burg Stein noch vollständig erhalten. 1996 hat der Prinz von Schönburg-Hartenstein sich seinen Familienbesitz zurückgekauft und die Burg aufwändig sanieren lassen. Sie liegt am tiefsten Punkt Hartensteins am felsigen Muldeufer. In ihr befindet sich ein Museum, das auch Führungen durch die mittelalterlichen Mauern anbietet.
Außerdem kann man sich im Festsaal trauen lassen.

BLOG:
SGKUNST-BLOG.COM

BLOGGT ÜBER:
KUNST UND FOTOGRAFIE

SARA

Wandern rund um Hartenstein
Jeder Wanderweg hat seinen Charme: verträumte Aussichten, rätselhafte Ruinen, sagenumwobene Orte, wunderschönes Naturschauspiel, erfrischende Bach- oder Flussläufe und das Beste: fast alles liegt im Schatten der dichten Wälder. Ich empfehle die Wanderung zur Prinzenhöhle und zur Isenburg.

Mein Highlight: Die Barbarakapelle in der Kirche zu Thierfeld
Weil meine Eltern beide in der Gemeinde aktiv sind und ich im Nachbarhaus aufgewachsen bin, konnte ich jederzeit die Kirche besuchen, denn ich hatte immer Zugriff auf den Kirchenschlüssel. Vielleicht ist es daher einer meiner Lieblingsorte geworden. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden bei einer Kirchensanierung mittelalterliche Malereien entdeckt und vom dicken Putz befreit. Erst 2003 startete die Restaurierung und 4 Jahre später glänzte die Kapelle in heute gewohnten Farben in professioneller Ausleuchtung.
Da die Kirche nur zu Gottesdiensten oder besonderen Anlässen offen steht, sollte man sich füreine Führung bei der Stadt Hartenstein vorher nach Kontakten informieren. Wenn ihr es mit einer Andrea zu tun bekommt, grüßt sie lieb von mir.

Außerdem
Im Sommer ist das Freibad hinter der Schlussruine zu empfehlen.
Wer das Volk kennen lernen möchte, kann in der Adventszeit den Weihnachtsmarkt besuchenkeine wirkliche Attraktion, aber wunderschön anzusehen. Für die Sportlichen unter euch, gibt es auf den Höhen von Thierfeld einen Sportflugplatz für Gleiter, Motorflieger und Modellflugzeuge.

KOBLENZ

Koblenz zählt zu den ältesten Städten Deutschlands, liegt am Zusammenfluss von Rhein und Mosel und ist mit mehr als 220 Beamten pro 1000 Einwohnern auch als Deutschlands Beamtenstadt bekannt. Aber der Reihe nach.

Geographische Lage und Einwohner
Koblenz liegt in Rheinland-Pfalz und zählt mit rund 113.000 Einwohnern als viertgrößte Stadt des Bundeslandes. Die Stadt gilt als nördliches Tor zum Oberen Mittelrheintal, Unesco-Weltkulturerbe und Region mit den meisten Burgen der Erde.

Sie liegt am Zusammenfluss des Rhein- und Moseltals, mit den Ausläufern der 4 Mittelgebirge Hunsrück, Eifel, Westerwald und Taunus unmittelbar angrenzend und ungefähr auf halber Strecke liegend zwischen Köln und Frankfurt. Köln und Frankfurt sind problemlos in 1 Stunde mit dem Auto zu erreichen. Von Koblenz ausgehend sind Belgien, Luxemburg, Frankreich aber auch Niederlande weniger als eine 2 stündige Autofahrt entfernt.

Ein Wort zur Geschichte und Wahrzeichen
Der Name der Stadt leitet sich vom römischen Kastell Confluentes ab (lat.: Zusammenfließend), das vor rund 2.000 Jahren gegründet wurde, um die Rheinroute zu sichern. Nach Abzug der Römer im 5. Jahrhundert war Koblenz wegen seiner strategischen Lage Gegenstand vieler kriegerischer Auseinandersetzungen. Am sichtbarsten sind die jedoch die Überbleibsel der preußischen Regierung, die zur Verteidigung der Stadt zahlreiche Festungen eingerichtet hatte.

BLOG:
KOFFERFUCHS.DE

BLOGGT ÜBER:
REISEGEPÄCK UND REISEZUBEHÖR

LENNART

Die prestigeträchtigste, am besten erhaltene und im Rahmen der Bundesgartenschau 2011 umfangreich sanierte Festung Ehrenbreitstein thront direkt gegenüber des Deutschen Eck, dem Zusammenfluss von Rhein und Mosel, über die Stadt. Die Festung Ehrenbreitstein wird seit der BUGA mit einer modernen Seilbahn mit dem Konrad-Adenauer-Ufer verbunden. Hin- und Rückfahrt kosten weniger als 10€ und sind die Aussicht definitiv wert.

Von der Talstation der Seilbahn liegt das Wahrzeichen der Stadt, das Deutsche Eck mit dem Kaiser-Wilhelm-I.-Denkmal nur 2 Minuten entfernt. Die Statue des deutschen Kaisers wurde im zweiten Weltkrieg zerstört. Im Jahr 1993 wurde der etwas karge Sockel mit einem Nachbau der Originalstatue bestückt und komplettiert seither das Wahrzeichen. Das Gebiet um das Deutsche Eck wird jedes Jahr zum Tummelplatz für zigtausende Schaulustige des Abschlussfeuerwerks von Rhein in Flammen, Deutschlands größtem Feuerwerk.

Übrigens: Das Wochenende im August, an dem Rhein in Flammen stattfindet, ist die bestbesuchte Zeit im Jahr und für alle Besucher der Stadt eine gute Gelegenheit, die Stadt in seinem schönsten Licht zu erleben.

Innenstadt mit historischer Altstadt
Die Altstadt ist das Zentrum des Treibens in Koblenz. Hier reiht sich eine Kneipe an die nächste aber auch zahlreiche kleinere Cafés und urige Geschäfte finden in der Altstadt ihr Zuhause. Das Gesamtbild wird von mehreren historischen Plätzen und Kirchen bestimmt, deren Spitzen hier und da über die restaurierten Häuser der Altstadt hinausragen.

Als architektonisch wertvoll und besonders sehenswert wird die gesamte Anlage des Kurfürstlichen Schlosses angesehen. Das Schloss wurde vom Trierer Erzbischof ge-

baut und diente nach der preußischen Annexion Kaiser Wilhelm I. als Residenz. Im Rahmen der BUGA 2011 wurde die Anlage aufwändig restauriert und galt mit dem Blumenmeer im Schlosspark als einer der Hauptanziehungsplätze für Besucher.

Neben den vielen kleineren Geschäften locken die beiden Einkaufszentren Löhr-Center und Forum Mittelrhein täglich Tausende Shopper aus der Region in die Innenstadt.

Wirtschaftswachstum und Studentenwachstum
Aktuell boomt die Wirtschaft in und um Koblenz. Der attraktive Standort lockt viele neue Unternehmen und Studenten in die Stadt und sorgt für ein abwechslungsreiches Klima aus nachhaltiger Kaufkraft und aussichtsreichem Nachwuchs. Mehr als 12.000 Studenten studieren an den Koblenzer Standorten der Universität Koblenz-Landau und der Hochschule Koblenz. Die jährlichen Zuwächse an neuen Studenten haben gerade in den letzten 5 Jahren enorm an Fahrt aufgenommen.

Wirtschaftswachstum und Studentenzuwachs können trotzdem nicht verschleiern, dass Koblenz noch immer Deutschlands Beamtenstadt ist. Mehr als 220 Beamte kommen auf 1000 Einwohner in Koblenz. Das ist deutschlandweiter Rekord, kommt der Koblenzer Wirtschaft in Krisenzeiten allerdings zu Gute. Zum einen werden die Pensionen unabhängig von der Konjunktur gezahlt, zum anderen bleiben die Behörden und Ämter bei Wirtschaftsschwächen weitestgehend unbeeinflusst. Folglich bleibt die Arbeitslosenquote in Koblenz auch in Wirtschaftskrisen stabil.

Empfehlenswerte Veranstaltungen
Koblenz ist immer eine Reise wert. Am schönsten ist es jedoch im Sommer oder dann, wenn richtig viel los ist. Meine Lieblingsveranstaltungen sind folgende:

1. Rhein in Flammen: Größtes Feuerwerk Deutschlands mit Abschluss von der Festung Ehrenbreitstein und mehreren Hunderttausend Besuchern.

2. Rosenmontagsumzug: In Koblenz wird Karneval gefeiert. Der Umzug in Koblenz ist mit mehr als 5.000 Teilnehmern der größte der Region.

3. Festungsleuchten: Die Saison auf der Festung Ehrenbreitstein eröffnet! Sehenswerte Lichtshows kleiden die Festung in ungewohnte Farben.

4. Altstadtfest: Volksfest mit viel Live-Musik.

5. Schängelmarkt: Volksfest mit viel Live-Musik.

MAINZ

Hey ich bin Sara von sgkunst. Ich bin 21 Jahre alt, studiere Kommunikationsdesign in Wiesbaden und wohne seit über einem Jahr hier. In Mainz gibt es unglaublich viele schöne Ecken – viel zu viele, um sie alle in einem Beitrag unter zu bringen. Ich zeige euch heute die Plätze, die ihr innerhalb eines Tagesbesuches abhaken könntet :)

Domplatz und Wochenmarkt
Jeden Dienstag, Freitag und Samstag könnt ihr hier frisches Obst, Gemüse und Eier direkt vom Bauern kaufen. Auch regionale Leckereien wie Backwerk oder Marmeladen könnt ihr dort bekommen. Manchmal finden hier Feste und Konzerte statt und dann steht einem ein Party-Zelt beim fotografieren im Weg. Läuft man einmal um die Ecke des Doms, findet man Weinstände, Fischverkäufer und Essensstände. Wenn man sich den Bauch vollgeschlagen hat und einen Cappuccino in einem der vielen Cafés getrunken hat, sollte man unbedingt einen Blick in den Dom werfen. Den spoilere ich jetzt nicht ;)

Das Rheinufer
Von hier kann man von der einen Landeshauptstadt zur nächsten schauen, denn Wiesbaden liegt auf der anderen Seite des Rheins. Nicht nur die Aussicht ist ein Traum. Entlang des Rheinufers finden regelmäßig Events, Feste und Märkte statt. Ich empfehle für die Second-Hand-Begeisterten vor allem den Krempelmarkt. Im

BLOG:
SGKUNST-BLOG.COM

BLOGGT ÜBER:
KUNST UND FOTOGRAFIE

Sommer öffnet auch der Stadtstrand an dem man wunderbar bei (etwas überteuerten) Drinks entspannen kann.

Die Altstadt
Mainz hat nur eine sehr kleine Altstadt, weil im 2. Weltkrieg fast alles zerstört wurde. Ein Straßenzug ist allerdings noch vollständig erhalten und auf jeden Fall einen Besuch wert. Hier verstecken sich kleine Highlights wie eine alte Kirche, Läden mit handgemachter Ware und Kunst oder ein vollgestopfter Schallplattenladen. Tipp für die Alternativen unter uns: Biegt man am Ende der Straße, nachdem man ein Eis beim Italiener gegessen hat, schräg links ein, befinden sich zu linker Hand 2 Gothic-Läden

Der Hauptfriedhof
Vielleicht ein eigenartiger Tipp. Für mich vergeht aber kein Urlaub ohne dass ich den örtlichen Friedhof besucht habe. Und der in Mainz ist garantiert einen Spaßziergang wert! Er ist riesig und bietet viele alte und neue übermäßig geschmückte Familiengruften und Grabstatuen.

Das Heiliggeist
Kommen wir jetzt zu meinem Lieblingsrestaurant! Das Heiliggeist befindet sich in einem fast 800 Jahre alten Gebäude, das früher einmal das Spital der Stadt Mainz war. Heute kann man bei entspannter Musik im Kerzenschein unter spätrömischen Bögen die Zeit vergessen. Die Karte wechselt ständig je nach Saison und das Essen schmeckt einfach fantastisch.

Passend zum Ambiente sind auch die Bedienungen ausgebildet. Bei dem vielen Chic sind die Preise jedoch noch erschwinglich.

Ich hoffe euch hat der kleine Rundgang durch Mainz gefallen und ihr kommt meine neue Heimat einmal selbst besuchen. Demnächst stelle ich euch auch meinen Geburtsort am Fuße des Erzgebirges vor. Seid gespannt.

REGENSBURG

Regensburg ist meine Heimatstadt und eine meiner Lieblingsstädte in Deutschland. Einst war sie eine blühende Handelsmetropole und politisches Zentrum des Heiligen Römischen Reiches – mittlerweile ist sie eine der besten erhaltenen mittelalterliche Großstädte und auch seit 2006 UNESCO-Welterbe.

Die Altstadt von Regensburg
Bei schönem Wetter durch die Altstadt schlendern, gehört für mich zu einem absoluten Muss in Regensburg. Diese lässt sich gut selbst zu Fuß erkunden, doch auch eine Stadttour kann ich nur empfehlen. Zu den schönsten und originellsten gehören für mich die Führungen der Stadtmaus.

Die Stadtmaus bietet Erlebnisführungen und Genussabenteuer an. Zweiteres habe ich leider noch nicht gemacht, doch die Erlebnisführungen waren sehr spannend und interessant. Speziell geschulte Schauspieler und Stadtführer führen durch die verschlungenen Gassen von Regensburg und machen eine sonst etwas "trockene" Stadtführung zu etwas Besonderem.

Neupfarrplatz
Der Neupfarrplatz liegt mitten im Herzen von Regensburg. Die zwei bekanntesten Sehenswürdigkeiten sind das Document Neupfarrplatz und die Neupfarrkirche. Hier herrscht auf jeden Fall immer ein reges Treiben, da sich dort auch der Kaufhof mit vielen Geschäften und Cafés/Eisdielen befindet. Weiter geht es zum Domplatz.

BLOG:
SOPHIAS-WELT.DE

BLOGGT ÜBER:
REISEN UND WUNDERSCHÖNE ORTE

SOPHIA

Domplatz
Der Domplatz ist wohl der bekannteste Platz Regensburgs, da der Dom die Hauptattraktion von Regensburg sein dürfte. Der Domplatz besteht besser gesagt aus zwei verschiedenen Plätzen, die jedoch inzwischen gemeinsam den Domplatz bilden. Den Dom St. Peter würde ich natürlich bei einem Besuch in Regensburg besichtigen – dieser zählt zu den bedeutendsten Leistungen der Gotik in Bayern! Falls ihr mehr über den Domplatz und seine spannende Geschichte erfahren wollt, kann ich euch die Tourismusseite der Stadt empfehlen. Vom Domplatz aus gehen wir Richtung Kohlenmarkt und Haidplatz.

Haidplatz
Der Haidplatz ist einer der ältesten und traditionsreichsten Plätze. Besonders schön ist der Lucreziamarkt in der Adventszeit, der auf dem ganzen Platz aufgebaut wird und bis zum Kohlenmarkt geht. Im Sommer sind vor allem die Freiplätze im Goldenen Kreuz empfehlenswert.

Bismarckplatz
Der Bismarckplatz ist der „kommunikativste" Platz Regensburgs. Hier ist dank dem Stadttheater ein Haupttreffpunkt von Mensch und Kultur. Vor allem bei Studenten ist der Platz im Sommer sehr beliebt und deshalb meistens wirklich voll. Sehr zu empfehlen ist hier ein Essen in der Filmbühne!

Ausflugsziele rund um Regensburg
Von Regensburg aus lassen sich viele tolle Ausflüge in die nähere Umgebung machen. Eine sehr beliebte Unternehmung ist eine Schifffahrt auf der Donau zur Walhalla, einem der bedeutendsten deutschen Nationaldenkmäler des 19. Jahrhunderts. Viele Wanderwege und Radtouren starten in Regensburg oder führen durch die Stadt in das Umland z.B. der Altmühltal-Panoramaweg oder der Donauradweg.

Abensberg, die Kelheimer Befreiungshalle und das Kloster Weltenburg zählen auch zu den meistbesuchtesten Touristenattraktionen in der Umgebung.

Dinge, die man in Regensburg machen muss

1. Einmal über die steinerne Brücke nach Stadtamhof spazieren
2. In einen Biergarten gehen (Tipp: Unter den Linden)
3. Die Stadtmaus am Haidplatz suchen
4. Eine Bratwurstsemmel der Regensburger Wurstkuchl genießen
5. Sich durch die Eisdielen durchprobieren

Mein persönlicher Geheimtipp
Sehr zu empfehlen ist ein Besuch des botanischen Gartens an der Uni Regensburg. Hier findet ihr viele schöne Plätze in der Natur, an denen ihr entspannen könnt. Außerdem ist der Eintritt kostenlos

STUTTGART

Hallo liebe Leser des Altmühltaltipps-Blog, ich bin Rosi Rössle, ein kleines rosa Comicpferd und ich lebe in Stuttgart. Meine Schöpferin die Gute Mine hat mich geschaffen um euch die schöne Schwabenhauptstadt näher zu bringen. Stuttgart war nämlich einst eine Pferdestadt, besser gesagt hat der Herzog Liudolf von Schwaben ursprünglich dort wo sich heute die kleine Hauptstadt in Kessellage befindet, ein Pferdegestüt gegründet.

Das ist wirklich schon lange her, aber der alte Namen „Stuotgarte“, was so viel hieß wie Pferdegarten, ist in abgewandelter Form bestehen geblieben. Heute gibt es in Stuttgart, bis auf das Wappen nicht mehr so viele Pferde und wahrscheinlich ist den meisten von euch Stuttgart eher wegen seiner Pferdestärken bekannt. Diese ziehen jährlich jede Menge Touristen ins Mercedes- und Porschemuseum. Mit Sicherheit sehr Sehenswert, ich möchte euch aber in meinem Beitrag 3 Stuttgartgalopps weitab vom gängigen Tourismusmainstream vorstellen.

BLOG:
GUTEMINE.BLOG

HAT EINEN:
BILDERBUCHBLOG

MINE

West – Galopp: Über kleine Seen, auf Trümmerhöhen hin zu feudalen Gärten

Unser kleiner Ausritt beginnt am Bismarkplatz, im Stuttgarter Westen. Hier findet an den Samstagen immer ein kleiner Wochenmarkt statt. Bevor es so richtig losgeht, können wir uns auf dem Markt lecker Proviant kaufen, oder uns im kleinen Restaurant Lumen in der Schwabstraße nochmal so richtig stärken. Hier gibt es am Wochenende tolles Frühstück und an den Mittagen einen kleinen aber feinen Mittagstisch.

Im Anschluss traben wir entweder auf den Hufen durch einen kleinen Teil des Stuttgarter Westens, oder fahren mit der U-Bahn zum Herderplatz. Von dort erklimmen wir nun durch den Wald die Anhöhe zum Birkenkopf. Der Birkenkopf, wird von den Stuttgartern auch „Monte Scherbelino“ genannt, da er aus einer Anhäufung von Trümmern aus dem zweiten Weltkrieg entstanden ist. Ein Teil dieser Trümmer kann man heute noch an der Spitze des Birkenkopfs sehen. Neben diesem historischen Denkmal, besticht der Birkenkopf mit einer wundervollen Aussicht auf Stuttgart und Umgebung. Für wen der

Aufritt vom Stuttgarter Westen übrigens zu beschwerlich ist, der kann auch mit dem PKW auf dem Parkplatz am Fuße des Birkenkopfs parken oder den Bus nehmen. Wer sich im Sommer auf den Birkenkopf wagt, der kann sich zudem an den vielen kleinen Eidechsen erfreuen, die sich gerne auf den heißen Steinen sonnen.

Unser Weg führt nun hinab vom Birkenkopf in den Wald (Zugang vom Parkplatz, hinter der Bushaltestelle), die Hasenbergsteige hinunter zurück in die Stadt. Von dort machen wir einen Abstecher auf die Karlshöhe. Im Schatten der großen Bäume treffen sich hier in den Sommermonaten viele Stuttgarter zum Grillen oder einfach nur um sich in der Höhenlage zu sonnen. Eine kleine Rast im Biergarten der Karlshöhe mit Ausblick auf Stuttgart lohnt sich alle mal. Mit einem flotten Ritt hinab zur Reinsburgstrasse verlassen wir die Karlshöhe.

Unser erster Ausritt endet am Feuersee, dies ist ein kleiner Löschsee der den Rahmen für die alte Johanneskirche bildet, welche unter den Zerstörungen des zweiten Weltkrieges litt und nur zum Teil wieder aufgebaut wurde um den nachfolgenden Generationen als Mahnmal zu dienen. Seit der Sanierung des Feuersees, ist dieser in den Sommermonaten zu einem beliebten Abendtreffpunkt geworden. Viele Stuttgarter setzen sich mit Getränken auf die Treppen zum See, was schon fast ein mediterranes Flair versprüht. Am besten setzen wir uns auch gleich dazu und lassen den Tag ausklingen.

Süd-Galopp: Alte Bahnen, berühmte Gräber und goldene Weinberge

Der Südgalopp beginnt am Südheimerplatz, denn von dort erklimmen wir mit der historischen Standseilbahn die Höhenlage. Die Standseilbahn ist der direkte Weg zum Waldfriedhof, auf dem man viele Gräber von Stuttgarter Berühmtheiten aufsuchen kann. Vom Waldfriedhof führt uns ein Weg durch ein kleines Stück Wald zum Dornhaldenfriedhof, auf welchem die RAF-Mitglieder Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Dieses Begräbnis hat damals in Stuttgart für ganz schön viel Unruhe gesorgt.

Hier reiten wir nun ein Stück des Blaustrümpfelweges durch den Dornhaldenwald entlang. Achtung! Nicht erschrecken! Hier kreuzt Stuttgarts Downhillstrecke den Wanderweg und mit etwas Glück, sehen wir auch den ein oder anderen Fahrer bei seinem Ritt auf dem sportlichen Drahtesel. Vom Wald aus kann man nun entweder gemütlich durch die Weinberge traben (besonders schön in den Herbstmonaten), oder von der Haltestelle Uhlandshöhe mit der Zacke (Zahnradbahn) zum Marienplatz fahren. Ich fahre besser mit der Zacke, da hat man einen schönen Ausblick auf Stuttgart und man schont die Hufe.

Am Marienplatz angekommen, sollte man in den Sommermonaten auf jeden Fall ein Eis in der Gelateria essen. Hier findet man die verrücktesten Eissorten und wahrscheinlich das beste Eis der Stadt. Da kann man die lange Schlange ruhig mal in Kauf nehmen. Um richtig urig zu Abend zu essen, gehen wir in die Weinstube zur Traube. Hier gibt es typisch schwäbisches Essen und Wein! Oje, ganz schön voll! Man hätte wohl vorab besser reserviert!? Wir quetschen uns einfach irgendwo dazu.

Nord-Galopp: Von Politikern, Architekten und Landschaftsbau

Diesmal starten wir in Höhenlage am Bismarkturm, von hier gibt es wieder einmal eine tolle Aussicht auf die Stadt. Vorbei an schönen Häusern, statten wir dem ehemaligen Wohnsitz des ersten Bundespräsidenten Theodor-Heuss einen Besuch ab. Neben den erhaltenen Wohnräumen wurde hier ein kleines Museum eingerichtet, in dem man Geschichte und das Leben des Bundespräsidenten erleben kann. Von dieser historischen Stätte haben wir es nun nicht weit zur berühmten Weißenhofsiedlung. Diese Siedlung im Stile des Bauhaus, wurde in den 20er Jahren im Rahmen einer Ausstellung gebaut. Im Doppelhaus von Le Cor-

busier und Pierre Jeanneret befindet sich heute ein Museum, in der die Geschichte der Weißenhofsiedlung dokumentiert ist. Nach so viel Hafer fürs Gehirn, geht es in einem entspannten Trab durch den Höhenpark Killesberg, der anlässlich der Landesgartenschau gestaltet wurde, das merkt man der schönen Parkanlage bis heute an. Mit Kindern bietet es sich auch an eine kleine Runde mit der Killesbergbahn zu drehen und einen Abstecher zum kleinen Streichelzoo zu machen, hier wohnen auch ein paar meiner Verwandten und Freunde. Vom Höhenpark reiten wir dann weiter in den Rosensteinpark zurück in Richtung Stadt. An den Mineralbädern endet der Ausritt im Flora und Fauna, hier können wir den Tag in Biergartenatmosphäre ausklingen lassen. Die U-Bahn hält zum Glück gleich nebenan.

Puh, nach diesen Ausritten sind meine Hufe nun ganz schön abgewetzt! Aber ich freue mich, wenn ihr mich mal besuchen kommt. Natürlich solltet ihr euch die klassischen Ausflugsziele wie den Fernsehturm, das Mercedes- und Porschemuseum, die Wilhelma, den „Jahrhundertbahnhof“ und die Stuttgarter Innenstadt nicht entgehen lassen, aber das schafft ihr schon alleine. Und wer weiß, vielleicht trefft ihr ja auf ein kleines rosafarbenes Rössle?! Traut euch auf jeden Fall es anzusprechen, denn so grummelig und eigenbrötlerisch wie man es den Schwaben nachsagt, sind sie nicht.

Allerliebst Rosi Rössle

MÜNCHEN

Zwar lebe ich nicht in München, sondern im Münsterland, allerdings habe ich mich als Geograph mit historischer Ausrichtung intensiv mit der Stadt auseinandergesetzt und möchte sie deswegen hier gerne einmal vorstellen.

Der Marienplatz ist heute immer noch der zentrale Platz in der bayerischen Metropole und war es auch schon im Mittelalter. Die Bezeichnung Marienplatz erfolgte erst 1854, bis dahin war der große Platz schlicht der Markt oder der Schrannenplatz (=Getreideplatz). Hier fanden in der damals noch sehr überschaubaren Siedlung, die 1158 erstmals erwähnt wurde, die täglichen Märkte statt. An der Schäfflerstraße und der Augustinerstraße, die vom Marienplatz aus gesehen hinter der Frauenkirche verlaufen, war die Stadt damals bereits zu Ende.

Im frühen 14. Jahrhundert folgte dann eine großzügige Stadterweiterung, die über Jahrhunderte die Grenzen der Stadt markierte. Die Stadttore wie das Karlstor, das Isartor oder das Sendlinger Tor existieren heute immer noch, wenn auch nicht mehr in der ursprünglichen Form. Die jeweils gegenüberliegenden Stadttore sind heute nur noch zwei Stationen mit der U-Bahn voneinander entfernt. Ein Kupferstich von Merian zeigt München im 17. Jahrhundert mit den damaligen Festungsanlagen.

BLOG:
DIENIEDERLANDE.WORDPRESS.COM

BLOGGT ÜBER:
DIE NIEDERLANDE ;)

JOHANNES

Die Fußgängerzone, die den Marienplatz mit dem als Stachus bezeichneten Karlsplatz verbindet, wurde erst 1972 zur Olympiade eingerichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde München zunächst gezielt als autofreundlich aufgebaut und der Stachus war vor dem Bau der Fußgängerzone zeitweise der verkehrsreichste Platz Europas. Ein weiterer Fußgängerbereich in der Altstadt, nämlich die Platzl-Gassen, wo sich auch das weltberühmte Hofbräuhaus befindet, wurde Ende der 80er in der heute bekannten Form gestaltet und soll eine urbayerische Atmosphäre repräsentierten. Monumentaler wirkt dagegen die Residenz im Norden der Altstadt mit ihrem Hofgarten.

Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Festung aufgegeben und im 19. Jahrhundert erfolgte eine deutliche Stadterweiterung außerhalb der ehemaligen Festungsgrenzen. Neu hinzu kam unter anderem die Maxvorstadt, die sich durch ihre quadratischen Parzellen, repräsentativen Bauten und Denkmäler und monumentalen Plätze auszeichnet, etwa den kreisrunden Karolinenplatz. In diesem Stadtteil befindet sich auch die erst 1826 von Landshut hierher verlegte Universität und das nahe gelegene Siegestor markierte damals das Ende der Stadt, etwas dahinter befand sich das damalige Dorf Schwabing. Im Dritten Reich wurde München als „Hauptstadt der Bewegung“ bezeichnet und in der Maxvorstadt befanden sich viele Bauten der NSDAP. Der heute begrünte quadratische Königsplatz wurde in der NS-Zeit zu einer einheitlichen Granitfläche umgestaltet und diente als Feierplatz für die Partei. Hier befanden sich damals auch die sogenannten Ehrentempel, die an die Gefallenen des Hitler-Ludendorff-Putsches von 1923 erinnerten und nach dem Krieg gesprengt wurden.

Mitte des 19. Jahrhunderts wurden mit der Maximilianstraße und der Prinzregentenstraße neue Prachtstraßen angelegt, mit denen außerdem das Ostufer der Isar erschlossen wurde. Dort entstanden mit den Maximilianananlagen nicht nur Schmuckparks, sondern auch das Maximilianeum, worin sich heute der Bayerische Landtag befindet.

Ende des 18. Jahrhunderts wurde auch der Englische Garten außerhalb der damaligen Stadtgrenzen errichtet und diente zunächst zu militärischen Zwecken, wurde aber schon nach einigen Jahren zum Volksgarten umgewidmet. Im Gegensatz zu den geometrischen Formen der Barockgärten hat man hier gezielt geschlungene Wege angelegt, die natürlicher wirken sollen. Die Ausdehnung des Englischen Gartens hat sich im Laufe der Zeit verändert. Teile davon wurden bebaut, während in der Nachkriegszeit aber auch Erweiterungen hinzukamen, unter anderem das frühere Firmengelände von Kraus-Maffei. Heute umfasst der Englische Garten eine Fläche von 321 ha.

Haidhausen war ursprünglich ein außerhalb der Stadt gelegenes Dorf, dessen Bewohner der Unterschicht angehörten. Nachdem 1872 der Ostbahnhof eingeweiht wurde, enstand dort mit dem Franzosenviertel ein neues Wohngebiet. Ursprünglich als bürgerliches Viertel geplant, wurde es faktisch zu einem Arbeiterviertel. Das Viertel zeichnet sich durch seinen geometrischen Grundriss mit kreisrunden Sternplätzen aus.

Um die Jahrhundertwende sind einige Villenviertel in München entstanden. Relativ nah an der Altstadt wurden in Bogenhausen, das 1892 eingemeindet wurde, zwischen Sternwarte und Einsteinstraße zahlreiche prächtige Villen gebaut. Eine weitere Villenkolonie entstand in Gern in der Nähe des Schlosses Nymphenburg, was bis Ende des 19. Jahrhunderts noch ein Dorf außerhalb der Stadtgrenzen war. Eine Besonderheit ist, dass man dort gezielt Künstler ansiedeln wollte. Auch im Süden der Stadt entstand mit der Prinz-Ludwig-Höhe ein weiteres Villenviertel.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich München stark verändert, neue Wohn- und Geschäftsviertel kamen hinzu. Zur Linderung des Wohnungsmangels errichtete man Großwohnprojekte, darunter auch das ab 1967 errichtete Viertel Neuperlach, das eine der größten Satellitenstädte Deutschlands wurde. Dazu gehört auch der in den 70ern erbaute Wohnring, eine Aneinanderreihung von Hochhäusern mit einem grünen Herz in der Mitte. Die Großwohnsiedlung im Hasenbergl im Norden der Stadt ist ein weiteres Beispiel.

Mit den Olympischen Spielen im 1972 hat sich für die Stadt einiges verändert. Nicht nur die Fußgängerzonen wurden neu eingerichtet, sondern auch das U-Bahn-Netz in Betrieb genommen, dass seitdem kontinuierlich ausgebaut wurde. Neben dem Olympiastadion mit dem berühmten Zeltdach des Architekten Frei Otto wurde auch der Olympiapark mit einem künstlichen See und einem künstlichen Hügel aus

Bauschutt errichtet.

Das Olympische Dorf wurde nach den Spielen zu einem Wohngebiet mit Einkaufsmöglichkeit umgenutzt. Das besondere daran ist die Verkehrsberuhigung, denn alle Parkplätze sind unterirdisch und das Dorf somit komplett autofrei. In den Bungalows ist heute ein Studentenwohnheim untergebracht. In direkter Nachbarschaft dazu hat der BMW-Konzern sein riesiges Betriebsgelände.

Nachdem der Flughafen vom Stadtteil Riem weit nach draußen ins Erdinger Moos gezogen ist, wurde das Flughafengelände zum Messegelände umgewidmet. Die Messe befand sich zuvor auf der Theresienhöhe, wo der Platz aber nicht mehr ausreichte. Neben der Messestadt in Riem wurde mit den Riem Arcaden außerdem noch ein Einkaufszentrum sowie ein komplettes neues Wohnviertel errichtet. Außerdem wurde aus Anlass der Bundesgartenschau 2005 ein großer Landschaftspark mit Badesee angelegt.

Ein ebenfalls sehr junges Stadtviertel ist die Parkstadt Schwabing im Norden des gleichnamigen Stadtteils, das 2000 auf einem ehemaligen Industriegelände gebaut wurde. In diesem Wohn- und Geschäftsviertel befinden sich mit den Highlight Towers auch die höchsten Bürohochhäuser der Stadt.

Es gäbe noch sehr viel mehr über München zu sagen, am besten ist es aber, sich direkt vor Ort ein Bild zu machen. Für Gruppen biete ich Stadtexkursionen durch München an, wobei sowohl die Innenstadt als auch die jüngeren Außenbezirke begangen werden können. Weitere Informationen unter http://www.muenchen-exkursion.de.

SIMBACH AM INN

Als ich 19 war, ging ich von zu Hause weg, um zu studieren. Dazu blieb ich immerhin in Bayern. Gegen Ende meines Studiums lebte ich ein Jahr in Mittelengland, kehrte aber zurück nach Bayern. Einige Jahre nach dem Studium zog es mich noch weiter weg, nach Berlin. Eine wundervolle Stadt, in der ich mich sehr wohl fühlte. Trotzdem bin ich seit einigen Wochen zurück in meiner Heimat in Niederbayern. Im Haus meiner Eltern. Seitdem erst fällt mir bewusst auf, wie viel es in dieser Region unseres Landes zu sehen gibt.

Niederbayern – Simbach am Inn

Geographisch gehören wir zum niederbayrischen tertiären Hügelland, das eine glückliche Mischung von Wald, Feld und Wiese ist. Und dazwischen ein paar kleine Städtlein. Die höchste Erhebung, der Schellenberg bei Simbach am Inn, ist gerade mal 549,2 m hoch. Trotzdem ist er der höchste Punkt zwischen den Alpen und dem Bayerischen Wald. Bei günstigen Sichtverhältnissen und vor allem bei Föhnwetter kann man von jeder Erhebung aus ein wunderbares Alpenpanorama genießen.

Das Landschaftsbild ist noch sehr von der Agrarwirtschaft geprägt und auch wenn hier mehr und mehr Bauernhöfe nicht mehr bewirtschaftet werden, finden sich immer noch viele Viehzuchten, Milch- und Getreidebauern. Für Erkundungen mit dem Fahrrad bieten sich die vielen kleinen Landstraßen an, überall findet man kleine Kapellen, Wäldchen oder Seen.

BLOG:

RUBBELBATZ.DE & SONNEN-GEFLECHT.DE

BLOGGT ÜBER:

DAS MAMA-DASEIN & SEELISCHE GESUNDHEIT

JOHANNA

Wenn ich gefragt werde, woher ich komme, antworte ich meist nur „Ganz im Süden von Bayern, an der Grenze zu Österreich“. Die meisten wollen dann wissen, welche größere Stadt in der Nähe ist – es gibt keine. Zumindest keine, die irgendjemand kennen würde. Die nächstgelegene bekannte Stadt ist tatsächlch Passau, und München in die andere Richtung. Simbach am Inn, wo ich zu Schule ging und wo man hier fast alles findet, was man zum Überleben braucht, ist etwa 10 km entfernt und hat etwa 10.000 Einwohner.

Wenn sich das für Dich erst einmal nach einer richtig langweiligen Gegend anhört, möchte ich Dir heute 9 Gründe nennen, warum Du trotzdem in Simbach am Inn Urlaub machen solltest:

1. Im Umkreis gibt es am Rande des Flusses Inn viele Badeseen und einen Kiesstrand an einem Ausläufer vom Inn, eigentlich ein Kieslager, ein Betriebsgelände aber immer voller Badegäste. Wusstet ihr, dass es 83 verschiedene Kieselstein-Arten im Alpenvorland gibt?

2. Direkt an Simbach vorbei führt der Inn-Radweg, der sich von Maloja (Innquelle in der Schweiz) bis Passau (Mündung des Inns in die Donau) über mehr als 500km erstreckt. Für weniger ambitionierte Radfahrer bietet es sich an, vielleicht auch nur eine kleine Etappe davon zu erkunden.

3. In weniger als 30 km Entfernung findet ihr das Rottaler Bäderdreieck: Drei Thermal-Kurorte mit zahlreichen verschiedenen Thermalbädern und Saunalandschaften.

4. Ebenso schnell seid ihr, am Inn entlang, im wunderschönen Burghausen. Hier wartet nicht nur eine historische Altstadt, in der regelmäßig ein Jazz-Festival stattfindet, sondern auch die längste Burg Europas. Wenn Du Glück hast, ist gerade Burgfest-Zeit.

5. Ganz in der Nähe liegt auch Marktl am Inn: Die Geburtsstadt des ehemaligen Papstes Benedikt XVI.: Hier könnt ihr bei Interesse das Papst-Geburtshaus mit Papstmuseum oder das Heimatmuseum besuchen.

6. Im gleichen Atemzug möchte ich euch die Stadt Altötting ans Herz legen. Seit dem ersten Wunder von 1489, als ein ertrunkenes Kind gerettet wurde, ist Altötting die bedeutendste Wallfahrtsstätte in der Umgebung. Das dort aufgestellte Gnadenbild, die „Schwarze Madonna“, steht dort seit dem 14. Jahrhundert. Kerzenrauch und chemische Veränderungen färbten das Holz im Laufe der Zeit schwarz.

7. Naturfreunde und Vogelbeobachter kommen hier definitiv auf ihre Kosten. Im Europareservat „Unterer Inn“, das sich über viele Kilometer erstreckt, gibt es nicht nur vom frei zugänglichen Vogelturm aus viel zu sehen. Ich kenne sonst keinen Ort in Deutschland mit freilebenden Flamingos und über 250 weiteren Vogelarten – das ist mehr als die Hälfte aller in Europa angesiedelten Arten. Auch Biber gibt es hier.

8. Wer Kinder im Gepäck hat und ihnen ein Erlebnis bescheren will, der erreicht den Bayernpark in Reisbach in weniger als einer Autostunde von Simbach aus.

9. Auch für Tagesausflüge gibt es mehr als genug Ziele: Passau, Chiemsee, die ersten Alpenerhebungen, Salzburg, München, Regensburg – das alles ist in weniger als 2 Stunden zu erreichen.

OBERÖSTERREICH

Wenn man außerhalb Österreichs erzählt, man ist von Oberösterreich, blickt man meist in fragende Gesichter. Und das, obwohl Oberösterreich landschaftlich so viel zu bieten hat. So viel, dass ich euch nur meine Lieblingsplätze präsentieren kann und die befinden sich (fast) alle in der Berggegend im Salzkammergut. Unsere Berge sind zwar nicht so hoch wie in Tirol, aber dennoch eindrucksvoll und unsere Seen zwar nicht so groß wie der Bodensee, aber mindestens genauso einzigartig.
Um euch Oberösterreich ein bisschen näher zu bringen, hier meine 6 Lieblings-Ausflugsziele:

1. Dachsteingebirge
Egal von wo aus man den Dachstein, den höchsten Berg Oberösterreichs, betrachtet, es ist immer spektakulär. Eine Fahrt auf den Dachstein oder den Krippenstein lohnt sich aber doppelt – denn der Ausblick ist einfach traumhaft. Es gibt eine Gondel auf den Krippenstein, wo man auch die Mammuthöhle und eine Eishöhle betrachten kann. Am Krippenstein gibt es für Touristen viele Aktivitäten und für Kinder einen kleinen Spielplatz. Am Dachstein selbst kann man von der Ramsau mit der Gondel hinauffahren. Oben findet man eine Hängebrücke, den Gletscher und Eisskulpturen.

2. Gosausee
Mein absoluter Lieblingsplatz in Oberösterreich ist der Gosausee. Der Gosausee liegt inmitten der Berge und die Spiegelung vom Dachstein im Wasser fasziniert mich immer wieder. Der See ist übrigens im Sommer und im Winter schön – im Winter friert er aber meist zu und hat weniger Wasser.

BLOG:
SMILESFROMABROAD.AT

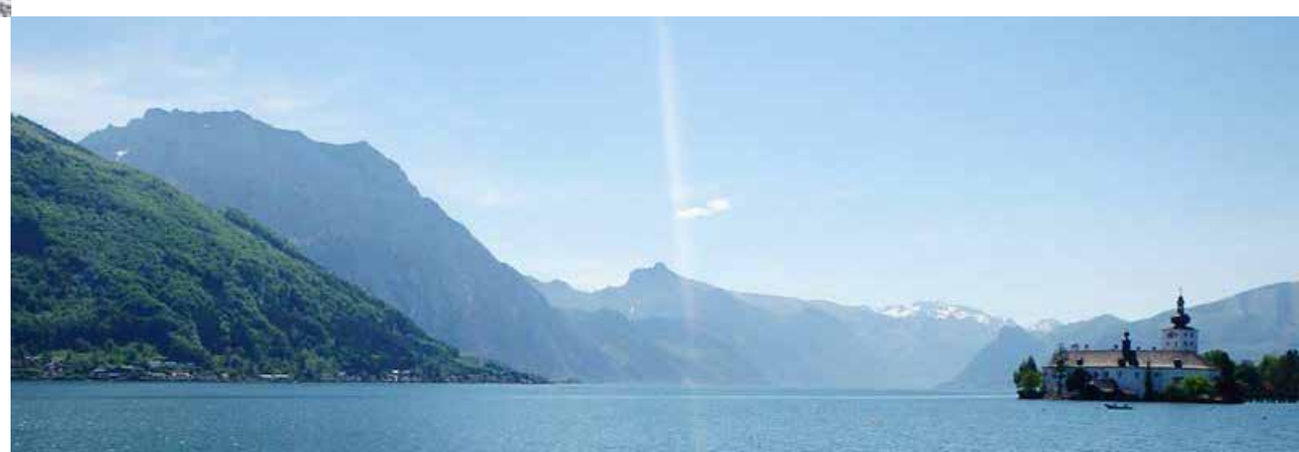
BLOGGT ÜBER:
REISEZIELE RUND UM DIE WELT

SABRINA

3. Hallstatt
Hallstatt ist wohl der berühmteste Ort in Oberösterreich, spätestens seitdem bekannt wurde, dass die Chinesen den Ort detailgetreu nachgebaut haben. Inmitten der Berge auf einem Hügel gebaut hat der Ort seinen speziellen Reiz. Leider wissen das auch viele Touristen und deswegen ist Hallstatt ziemlich überlaufen, vor allem mit Touristen aus dem asiatischem Raum. Dennoch ist der Ort sehr sehenswert. Für Kinder ist das Salzbergwerk ein Highlight.

4. Traunsee & Gmunden
Gmunden am Traunsee mag ich wirklich sehr gerne. Erstens weil ich viele Erinnerungen meiner Kindheit damit verbinde und zweitens weil der See als Ausflugsziel einfach einlädt. Eis essen, Treetboot fahren, Schloss Orth besuchen oder einfach nur die Aussicht auf den See und den Traunstein genießen, hier gibt es vieles zu tun.

5. Traunfall
Ein besonderer Naturjuwel ist für mich der Traunfall, ein kleiner Wasserfall nahe Gmunden, der eine ganz eigene Stimmung hat.



6. Schiederweiher in Hinterstoder
Ein weiteres wunderbares Stück Natur findet sich in Hinterstoder. Der Schiederweiher lädt zu einer Wanderung ein. Ich war bisher nur einmal im Winter dort, wo sich der Schiederweiher als wahres „Winterwonderland“ präsentiert hat, habe aber geplant, diesen Sommer dort wandern zu gehen.

7. Linz
Unsere Hauptstadt ist übrigens Linz und auch diese ist sehenswert. Am Pöstlingberg die Aussicht genießen, an der Donau entlang spazieren oder in der Altstadt einen Kaffee trinken – vor allem in den letzten Jahren hat sich vieles in Linz zu richtigen Hotspots entwickelt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kerstin Siebentritt
Espanweg 6
85132 Workerszell
www.altmuehltaltipps.com
www.kerstin-siebentritt.de

Autoren: jeweilige Blogger
Fotos: jeweilige Blogger
Layout: Kerstin Siebentritt
Erscheinungsjahr: 2017